

AMUIGOS

Ein Leben ohne Meerschwein ist möglich - aber sinnlos

Ausgabe 20
Februar 2022

Inklusive
Schweinchenposter

SEDRIK

Held der Herzen

ANGEL'S ADVENTURES

Angel und Toni wieder voll in Action

SCHWEINCHEN TV

Nachhaltig und günstig möglich

FAREWELL

Unerwartet gegangen - Angel

SCHWEINISCH KREATIV

Der Heuballon



Amuigos - Der neue Chef
Dave - Man lebt nur Zweimal
Mein Leben, die Ratte und ich



Basteltipp
Pflegeleichtes Wutzen-Trio
einfach selbstgemacht



Exotische Haustiere
Sumu
Neblicher Student aus Schweden

Vorwort



Muigt euch, ihr Lesezweibeiner dort draußen überall und so. Nun, wenn ich nur wüsste wie ich hier jetzt anfangen soll. Das ist nämlich gar nicht so einfach für

mich, schließlich bin ich ein Anfänger. Wenn mir doch nur ein Artgenosse helfen könnte, aber es wuseln ja keinerlei erfahrene Fachmuiger umher im Redaktionsstall. Nachdem vor einigen Hellzeiten meine heustarke Kollegin Angel völlig überraschend auf die Regenbogenwiese umgezogen ist, stand ich plötzlich wild schnuffelnd vor der Aufgabe des Chefposten. Oh muig, oh muig...

Vor mir liegen riesige Pfortentapsen, die ich nicht nur treffen sondern auch möglichst perwuselfekt ausfüllen muss. Dass das für mich Kastraten gar nicht so einfach wird, ist mir und auch euch Lesezweibeinern sicher steinhart glasklar. Von daher latsche ich selbstmuigend mein Bestes für alle hier und dort und da und überall - von daher guckglubscht es mir also bitte nach, wenn da hin und wieder doch etwas schmuttelkramiges Heu mit in den Pfortentapsen landen sollte. Aber auch wenn die Lesezweibeiner es nicht nachguckglubschen sollten, dann wäre es mir - wie Papa 2-Bein immer muigt - schmierwurscht, was auch immer das heißen soll.

Nun gut, da latschte also für mich völlig unvorbereitet die Aufgabe einer neuen Ausgabe an. Wie ich das wuseln sollte war mir echt paprikaschwierig unklar. Trotzdem begann ich mit allen Kollegen umgehend zu tapseln und zu überlegen. Die große Fachwutz muigt dazu glaube ich Brainstorming oder so. Wie gut, dass mir solche Wortdingse egal sein können. Es wurde also wieder heuviel getapselt. Ein paar Dingse latschten noch aus der Ära Angel daher, andere Dingse aber auch nicht. Heuwichtig war mir allerdings für die Lesezweibeiner, die mich noch nicht kennen, nochmal meine Lebensgeschichte in dieser Ausgabe zu muigen. Doch auch andere schöne sowie traurige Dingse gibt es diesmal zu entdecken. Aber leswuselt einfach selbst.

Leider auch noch immer unter uns allen - und fliegennergig - die heudoofe KnorrOma. Sie deprimuigt und nervt uns echt alle. Da latschte es mir in mein Denkgerät, dass das so echt nicht weiterwuseln kann. Da ich als Meerschwein aber nicht so gut sehen kann, wäre es voll erfolgsreduziert, wenn ich so was Winzigem wie KnorrOma auf die Pforten pinkeln wollen würde. Würde zwar bestimmt lustig ausguckglubschen, bringt aber niemandem was. Deshalb habe ich mir lieber eine Art kleines Gewuselschenk für die Lesezweibeiner überlegt - das macht Freude, Spaß und bringt auch noch wichtige Beschäftigung. Aber mehr vermuige ich nicht - entdeckt selbst.

Selbstmuigend hat meine Kollegin Ashoka auch wieder etwas über Mampfsachen getapselt. Es gibt mal wieder Neuigkeiten aus Finnland, einen bewegendem Bericht von Redaktionszweibeinerin Kerstin und natürlich darf auch ein Lillu kocht Rezept nicht undabei sein. Das ist aber noch nicht alles. Wuselt also einfach selbst los.

Und auch eine neue Kollegin darf ich im Redaktionsstall begrüßen. Lady Aurea vom Velberholz, genannt "Schimmelchen" zog kurz vor dem Tannenbaumbeleuchtefest bei uns ein und hat sich echt prima eingelebt. Sie ist nicht mehr so jung, doch das ist steinegal - wir lieben sie hier wirklich alle. Man darf gespannt sein, worüber Schimmelchen dann künftig tapseln wird.

Ebenfalls nicht fehlen darf selbstmuigend auch der standesgemäße Abschied von unserer geliebten Chefin Angel, die nicht nur Papa 2-Bein unglaublich viel bedeutet hat, sondern auch den Lesezweibeinern. Selbst ich hatte beim Layout wuseln Gesichtsregen.

Aber ich möchte ja nicht alles vor der Gurke vermuigen und so. Deshalb geh ich jetzt besser mal Heu mampfen und wünsche vorher noch viel Spaß beim leswuseln und noch mehr Spaß mit meiner kleinen Überwuselraschung. - die nächste Ausgabe latscht dann am 10. August 2022 an.

Euer Dave

Download kostenlos auf www.amuigos.de
Ausgabe 21 erscheint am 10. August 2022.

Themen dieser Ausgabe

Vorwort	2
Sedrik - Held der Herzen	4
Meerschweinchenfarm.at	7
Ashoka's Mampfecke - SPEZIAL: Charitymixe Teil 3	8
Schweinchen TV - nachhaltig und günstig möglich	10
Schweinish kreativ - Der Heuballon	13
Jeanny's Newsflash: Unglaubliche Fakten	14
Dave: Man lebt nur Zweimal	16
Schweinish kreativ - Pflegeleichtes Wutzen Trio	22
Lillu kocht: Grünkohl à la Mama 2-Bein	27
Das Ende einer Meerschweinhaltung	28
Angel's: Konwutzius Muigt	33
Fee's Produktcheck: Snackball von Nobby	34
Papa 2-Bein's App Check	36
Farewell: Angel, Weltbeste Chefin	38
Exotische Haustiere Teil 3: Sumu - Neblicher Student	42
Ashokas Mampfecke: Leckerer Mampf - Kürbis	44
Angel's Adventures: Toni's Winterwuselland	46
Partner & Supporter	48

Schweinchenposter: Angel | Dave und Co | Sedrik

Amuigos ist ein privat finanziertes Projekt. Wir wollen Halter sowie zukünftige Halter umfangreich informieren. Kommerzieller Erfolg ist für uns absolut irrelevant. Mit eventuell eingehenden Spenden möchten wir, nach Abzug unserer Kosten, Notstationen / Gnadenhöfe u.a. mit Futterspenden helfen. Unterstützer in jeglicher Form sind immer willkommen.

Du möchtest für Amuigos etwas schreiben? Du hast tolle Fotos von deinen Schweinchen und möchtest sie anderen zeigen? Wir sollen deine Schweinchen-Webseite vorstellen? Alles ist möglich. Sprich uns einfach an.

Unser Dank geht an alle Tierärzte, Helfer, Unterstützer und Sponsoren. Durch euch können wir helfen und vieles bewegen.

Amuigos im Wartezimmer beim Tierarzt deines Vertrauens? Kein Problem - wie das geht erkläre ich auf unserer Webseite - oder schreib dem Team einfach.

Erreichen kann man uns direkt per Email unter:

redaktion@amuigos.de oder per Privatnachricht auf unserer Facebookseite www.facebook.com/amuigos

Und natürlich auch einfach über www.amuigos.de

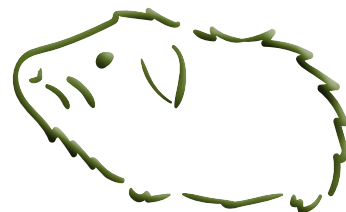
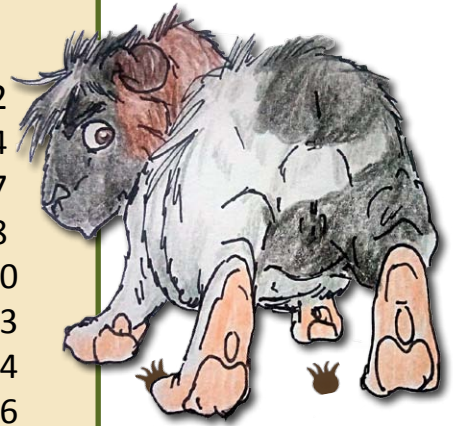
Impressum

Herausgeber & Redaktionsleitung: Sascha "Papa 2-Bein" Riechers

Redaktion: Meerschweinchen Ashoka, Cassy, Pebbles, Pocahontas, Schimmelchen, Toni, Dave | † Lillu, Fee, Jeanny, Abby, Angel, Sammy the Guinea, Kian, Melina, Alandra, Fiona, Carlos, Amy-Sue & Hoshi, Ehrenredaktionsschweinchen Mausli, Lea & Benni | Dr. med. Vet. Anja Jansen, Martin S., Tanja H.-S., Mimi 2-Bein, Mama 2-Bein & Papa 2-Bein, Steffi 2-Bein, Leonie 2-Bein, Ehrenredaktionszweibein Kerstin, Ehrenredaktionszweibein Tante Inge | † Angi "Chefmama von ganz Oben" als Oberehrenredaktionszweibein
Illustration: Mireille "Jucki, der Friese" aka Mimi 2-Bein, Heidi "Eris" Guder | Kopfgrafiken, Satz & Layout: Papa 2-Bein

Kontakt: redaktion@amuigos.de | Webseite: www.amuigos.de

Amuigos ist ein privates, kostenfreies Format. Weitergabe ist ausschließlich nur vollständig, unverändert und kostenfrei erlaubt. Nachdruck - auch in Auszügen - nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.



SEDRIK

HELD DER HERZEN



In schweren Zeiten helfen Erinnerungen und Geschichten vielen Zweibeinern dabei, das Schwere zumindest zeitweise vergessen. Das gilt bei meerschweinchenliebenden Zweibeinern ganz besonders und vor allem dann, wenn es dabei um ein Herzensschweinchen geht. Heute möchte ich Erinnerungen aufleben lassen. Was meine Vorgängerin Angel bereits plante, wusel ich, Dave, hiermit nun in die Tat um. Lasst euch eine Geschichte muigen. Die Geschichte unseres Titelschweinchens. Die Geschichte von Sedrik, einem Herzensschweinchen.

Es geschah in der Kalenderzählzeit 2018, als ein Rudel meerschweinischer Artgenossen auf einem Bauernhof im Mozartkugelland lebte. Eigentlich sollte Zweibein meinen, dass es Tieren generell auf Bauernhöfen gut ergehe. Leider erweist sich dies immer wieder und auch viel zu oft als steinharter Trugschluss. So auch in diesem Fall. Vermeintlich gut versorgt lebte Artgenosse Sedrik mit seinen Freunden auf dem Bauernhof. Doch konnte man das wirklich Leben nennen? Sie wuselten umher, schnufften mal hier, mal da, aber wirklich gekümmert hat sich niemand um diese Wuselbande. Weitgehend sich selbst überlassen konnten sie froh sein, überhaupt etwas halbwegs mampfbares zu bekommen. Viele Zweibeiner kennen ja solche Fotos vom Gesichtsbuch, wo Artgenossen mit langverdrehten Krallen im haushohen Mist eklige Kartoffelschalen als Mampf bekommen. Ein Schicksal, das dem von Sedrik und seinen Artgenossen nicht unähnlich war. Niemand vermag zu muigen, wie es dort hätte weitergehen sollen, wenn nicht das Glück ihnen zur Seite gehüpft wäre. Denn die liebe Zweibeinerin Birgit von der Meerschweinchenfarm wurde auf sie aufmerksam. Zusammen mit seinen Freunden nahm sie unseren Titelhelden mit auf ihre Meerschweinchenfarm. Ein liebevolles Domizil, ein „Dorf für Meerschweinchen“. Dort konnten sie schließlich alle zur Ruhe kommen und damit beginnen, ihr Schweinchenleben zu genießen. Den Bericht über die liebe Birgit und ihre Meerschweinchenfarm gibt es im direkten Anschluss nochmal zu lesen.

Sedrik und seine Kollegen erholten sich prima. Gemeinsam genossen sie nun ihr Leben in vollen zügen.

Und schon bald sollte es für den kleinen Mann in den nächsten Level des Glücks gehen. Einige wenige Kilometer vom Meerschweinchendorf entfernt überlegte Zweibeinerin Carola zusammen mit ihrem angetrauten Zweibeinböckchen und ihrem Minizweibeiner bereits seit einer ganzen Weile, welches Haustier man wohl in der Familie aufnehmen könnte. Nach langem Überlegen erinnerte sich Carola an ihre Zeit als Minizweibeinerin. Damals hatte sie eine kleine Meerschweinchendame als Freundin. Sie erinnerte sich daran, wie süß, brav und zutraulich Rosettendame Rosi war, und welch wundervolle Freundschaft die beiden seinerzeit verband. Da war die Entscheidung gefallen. Meerschweinchen sollten es sein.



So fuhren sie schließlich am 3. Oktoschweinchen 2018 – Bären sind doch eigentlich viel zu groß für Kalender – die Meerschweinchenfarm besuchen, um ein paar



Schweinchen ein neues Zuhause zu geben. Nach netten Worten der Begrüßung begann Zweibeinerin Birgit damit, die Schweinchen vorzustellen. Das Schicksalsglück nahm seinen Lauf. Direkt das erste Schweinchen, das sie herausholte, zeigte sich ruhig, freundlich und abwartend gelassen, ganz ohne Schockstarre. Es blickte umher, lächelte das Zweibein, auf dessen Arm es saß, an und zeigte keinerlei Angst. Dieser freundliche Glatthaarruhepol mit einem geschätzten Alter von 2 Jahren war Sedrik. Die Entscheidung stand sofort fest. Er sollte das Glücksschweinchen der Hellzeit sein. Nun sollte er natürlich nicht alleine sein in seinem neuen Zuhause. Seine Glatthaarfreundin Sandra, die er bereits seit einiger Zeit kannte, sollte ihn begleiten und mit ihm zusammen glücklich werden dürfen.

Neugierig wuselten beide in ihrem neuen Heim umher, bis sich schließlich der schweinchenbekannte Wohlfühlfaktor einstellte. Jeder hatte seine absolute Lieblingsstelle im Gehege gefunden und so chillte man auch gerne mal ausgiebig mit entsprechendem Abstand zueinander. Konnte das normal sein oder mochten sich die beiden Wutzen plötzlich nicht mehr? Mit diesen Gedanken im Denkgerät machte man sich schließlich erneut auf zu Zweibeinerin Birgit. Mit einem dritten Artgenossen sollte noch etwas frischer Wind in die Sache kommen. Dort angekommen wurden sie selbstmuigend auch fündig, lernten die Wutzenkollegen Lou und Mary kennen. Alles wuselte so, wie es wuseln musste – denn Mary war damals erst einige Wochen alt und konnte noch bequem auf der Oberpfote eines Zweibeiners sitzen. Jeder wutzenliebende Zweibeiner weiss bekanntlich, wie niedlich junge Schweinchen sind und wie schwer es ist zu widerstehen. Schlusswuselig zogen dann beide mit um. Die Begeisterung war groß, denn für Sedrik und Mary war es Liebe auf den ersten Schnuff. In ihm hatte die junge Dame ihren Lehrer, Erzieher und Lebenspartner gefunden. Sie waren ein Herz und eine Seele.

Als ruhiges Wutz ließ Sedrik die Dinge stets gemütlich angehen und sorgte so als dieser Ruhepol quasi automatisch für Ordnung in der Gruppe. Wollten die anderen unter sich mal wieder an der Rangordnung rütteln ließ ihn das immer kalt. Schließlich war er ja der Chef, und das wussten seine Kollegen auch sehr genau. Selbst gelegentliches Streicheln und Hochnehmen waren kein Problem. Mit seinem Papa 2-Bein entstand nach einer Weile und allen vorherigen Bedenken zum Trotz eine ganz besondere Freundschaft. Betrat sein Papa 2-Bein das Zimmer kam er stets angeflitzt und nickte ihm zu – seine Art zu sagen „Moin Buddy, was geht so

ab?“. Dann setzte er sich hin, schaute ihn an und hörte immer mit einem Lächeln im Gesicht geduldig zu, was 2-Bein zu erzählen wusste. Sedriks Kollegen hingegen waren da ganz anders gebürstet. Zwar kamen auch sie immer mit hinzu, fingen jedoch augenblicklich an zu meckern, wenn das Leckerchen nicht schnell genug in Richtung Wutzenschnute wanderte. Wie tief diese Freundschaft und wie groß das Vertrauen wirklich war, sollte sich erst später in einer nie mehr zu vergessenen Situation zeigen.

Um für frischen Wind zu sorgen, wurde nach einiger Zeit das Gehege umgebaut. Mehrere Etagen und Rampen entstanden dabei zusätzlich, anfangs zu Sedrik's Leidwesen. Denn es war für ihn sehr mühevoll, die Rampen zu erklimmen. So kam es schließlich bei einer angehenden Dunkelzeit zu einer unvergesslichen Situation. Zum Schlafen wuselten immer alle Schweinchen hinauf in die oberen Etagen. Nur Sedrik saß zu besagter Dunkelzeit noch unten, als sein Papa 2-Bein das Zimmer betrat. Immer wieder schauten sie sich gegenseitig an, bis das Zweibein ihn fragte, warum er denn nicht oben bei den anderen Schweinchen sei. Da ging der kleine Mann auf ihn zu, drehte sich um und ging zur Rampe, kam wieder zurück zu Zweibein. Er setzte sich vor ihm hin und nickte mit seinem Köpfchen. Da nahm Zweibein ihn vorsichtig hoch und setzte ihn zu den Kollegen auf die Etage. Dann war alles gut für Sedrik, der seinem Zweibein in dieser Situation zeigte, dass er zu seinen Freunden wollte, aber gerade in dem Moment die Rampe ein unüberwindbares Hindernis für ihn darstellte. Ein denkwürdiger Moment, den seine Zweibeiner im Nachhinein beschnuffelt sehr gerne mit Bewegtbildern festgehalten hätten.



Sedrik und Mary, sie waren ein Herz und eine Seele. Das Dreamteam der Gruppe. Wie gerne saßen sie zusammen, kuschelten miteinander und teilten sich den Mampfnopf. Alle aus der Familie stubste er von seinem Napf weg, allein seine Freundin Mary ließ er



stets gewähren und bei sich mit mampfen. Und wenn sie einmal nicht in seiner Nähe war, merkte man das sofort an seinem schwindenden Lächeln. Besonders arg waren für ihn die Situationen, wenn Mary manchmal ohne ihn zum Arzt musste, wie auch im Frühjahr 2020, als für Mary mehrere Besuche wegen einer Blasenentzündung notwendig waren, aber Sedrik seine große Liebe nur hin und wieder als beruhigender Unterstützer begleiten durfte. Dieses Bild, wie der kleine Mann immer nach einer Untersuchung tröstend seinen Kopf auf Mary legte, wird für die Zweibeiner unvergesslich bleiben.



Auch wenn sich die Genesung lange zog, so ging es der kleinen Mary im Sommer schließlich endlich wieder gut. So konnten die Zweibeiner in den Urlaub fahren während Sedrik mit seinen Kollegen Entspannung auf der Meerschweinchenfarm genießen durfte. Doch das Glück sollte nur von kurzer Dauer sein. Denn zum Ende des Urlaubs verschlechterte sich Mary's Zustand plötzlich so dramatisch, dass sie den Notfalltermin beim

Arzt nicht mehr erleben sollte. Dieser Verlust traf nicht nur die Zweibeiner tief. Ganz besonders schlimm war es für Sedrik. Innerhalb kürzester Zeit baute auch er massiv ab, so tief saß seine Trauer. Als er schließlich zwei Tage später mit seinen Freunden wieder daheim war, suchte er leise quiekend das Gehege nach seiner Mary ab – leider erfolglos. Lustlos und traurig verbrachte er nun die meiste Zeit in ihrem gemeinsamen Lieblingshaus. Hin und wieder wanderte er plan- und ziellos durch seine Welt, rief nach seiner Frau. Doch auf Antwort wartete er vergeblich. Nichts konnte ihn trösten – nicht einmal sein Lieblingsfutter. Nach einem weiteren kleinen Runde durch das Gehege legte sich der kleine Mann bequem unter eine Rampe. Seine anderen Frauen kamen hinzu. Angekuschelt lagen sie alle gemeinsam bei ihm. Sie wollten Abschied nehmen, von ihm, von ihrem Chef, von Sedrik. So schlief dieser kleine Held schließlich am nächsten Morgen im Kreise seiner Lieben friedlich ein und hinterließ eine weitere schmerzhaft Lücke.

Auch wenn die Gruppe von Zweibeinerin Caro mittlerweile sieben glückliche Artgenossen umfasst, so wird dieser eine Artgenosse trotzdem immer präsent sein- in der Erinnerung, auf Bildern, im Herzen. Der Tod seiner Freundin hat ihm das Herz unheilbar gebrochen, woraufhin er unbeabsichtigt die Herzen seiner Zweibeiner brach. Doch böse ist ihm deswegen niemand. Für sie war es eine Ehre, dass er sie als Freunde ausgesucht hatte.

Lieber Sedrik, du bist unvergessen.

*Für Sedrik - von deinen Zweibeinern
und den Redaktionsschweinchen*



Fotos: Zweibein Carola

TIPP!

JASURA'S Webseitentipps

Gut Schwein will Abenteuer

Meerschweinchenfarm.at

Auf mich hören Du musst!
Auf mich hören Du musst!
hypnotimug



Ein wundervolles Muuuuuig an alle Lesenden Zweibeiner da vor den Heften, Bildschirmen und hinter den Lesedurchsehkorrekturdingern. Mein Name ist Jasura, und ich habe euch auch in dieser Ausgabe wieder etwas mitgebracht. Die suchende Reise durch wie Weiten dieses komischen Internets brachten mich diesmal in eine ganz andere Richtung. Mehr südlich, mehr grenzübergreifend, mehr Bravo. Nun weiss das gebildete Durchschnittszweibein ja, dass die Bravo in diesem Jahr 60 geworden ist. Doch fragen sich nun sicherlich einige von euch: "Was haben Meerschweinchen denn mit Bravo zu tun?!" Ganz einfach ... genau 2 Dinge ... 1. die Stars ... denn wir Schweinchen sind unbestritten die Stars dieser Welt ... und 2. Birgit. Ganz genau, Birgit. Denn



nicht überall wo Bravo drauf steht, ist auch Dr. Sommer drin.

So alt wie diese Papier-Bravo ist Bravo Birgit nun ganz sicher nicht. Aber was ich da so alles von und mit ihr entdecken konnte, ist mindestens genauso interessant und attraktiv. Außerdem durfte klein Jasura endlich einmal über die Grenzen der großdeutschen Gehege hüpfen, schnüffeln, schauen, spähen und berichten. Wer mich kennt weiß, dass das wieder ein unheimlich ergiebiges Gesprächsthema beim Mittagshue werden sollte - selbstredend.

Es war ein toller Besuch, ein Besuch, der mich staunen ließ. Muuuuig muuuuigwie, was, wo wer ruft denn da?! Bereits beim Betreten der Seite Meerschweinchenfarm.at wird man mit standesgemäßen Rufen begrüßt. Doch

die Seite hat noch viel mehr zu bieten, wie der Untertitel schon vermuten lässt. Pfiffige Zweibeiner finden dort echte Alternativen für Meerschweinchen. Manch einer wird sich wahrscheinlich denken: "Ja, das ist doch aber nichts Neues?!". Ich hingegen muige aber: "Natürlich ist das was Neues ... und dazu auch noch mit viel Liebe und Herz gemacht!" Denn vergleichbare Dinge sind mir in meinem Leben noch nicht vor den Pfoten langgetudelt. Viele verschiedene Sachen kann man dort entdecken und erwerben. Mir persönlich gefällt dabei das "Erdenbett" aus der 'Mr. & Mrs. Wheek Wheek' - Collection ganz prima. Gefertigt aus Holz ist es dazu nett gestaltet mit ungiftigen Farben. Füllt es Zweibein dann mit tollem Heu, kann Schweinchen wahlweise lecker mampfen oder ein Schläfchen darin machen. Es wird sich prima darin träumen lassen - natürlich von Heu. Neben dem Bettchen gibt es natürlich auch noch andere tolle Sachen für uns Schweinchen zu kaufen.

Doch die Meerschweinchenfarm.at besteht nicht nur aus Möbelstücken für uns Fellnasen. Neben dem Service der Ferienbetreuung in verschiedenen niedlich eingerichteten "Pensionszimmern", gibt es einen besonderen Service, welcher beim ersten flüchtigen Blick wie eine Notstation wirken mag. Sieht man jedoch genauer hin stellt sich schnell heraus, dass Meerschweinchen dort nicht zur Weitervermittlung einfach nur "abgeschoben" werden. Nein, denn die Tiere verbleiben auf der Farm. Der Partner ist verstorben oder man kann aus irgendwelchen Gründen plötzlich seine geliebten Schweinchen nicht mehr halten? Gegen einen entsprechenden monatlichen Betrag erhalten betroffene Tiere einen festen Betreuungsplatz. Dabei bleiben die abgebenden Zweibeiner natürlich die Besitzer, erhalten regelmäßig Fotos und

nette Geschichten aus dem Alltag ihrer Lieblinge, und man darf sie natürlich auch gerne besuchen.

Es gibt darüber hinaus einen Service zum Krallenschneiden, zur Fellpflege, Energieanwendungen, einen Heuservice und vieles mehr.

Nicht zu vergessen sind auch die lustigen und spannenden Geschichten rund um "Mr. & Mrs. Wheek Wheek". Vielleicht kann man sagen, er ist die Meerschweinchenantwort auf Bud Spencer, auf Superman, Captain Kirk oder gar Bernd das Brot - vielleicht. Aber vielleicht ist er auch etwas ganz Anderes. Ganz gleich wie, ich kann euch nur ans Herz muigen, einmal selber hinzuschauen.



Ich perschweinisch habe nun schon sehr sehr lange mit dem Schweinchentab auf www.meerschweinchenfarm.at die Seiten und Heuverstecke durchgeschaut. Aber es gibt noch immer wieder neue Dinge zu entdecken. Es mag zwar noch nicht alles perfekt sein. Trotzdem merkt man die Liebe zu dem Projekt und zu uns Meerschweinchen ganz deutlich. Und eines weiß ich ganz genau: Es wird apfelstark daran gearbeitet vorhandene Dinge zu verbessern und Neues aus der Taufe zu heben. Wäre ich ein Schweinchen aus Österreich, ich würde meinen Urlaub auf der Farm von Bravo Birgit buchen wollen.

von Jasura



Ashoka's Mampfecke

SPEZIAL: Charitymixe - Teil 3



Mittlerweile ist sicher bei jedem Zweibein mein kleines Special angelatscht. Normalerweise muige und tapsel ich an dieser Stelle über frische Mampfsachen, die gesund für uns Fellkartoffeln sind. Doch das verwusel ich auch in dieser Ausgabe wieder etwas um. Ja muig, ja muig, mein Denkgerät kann es von neuen Lesezweibeinern schon fast wieder hören - wie das eine oder andere Zweibein schon wieder zum Grummelmuigen ansetzen will. Und so kann ich auch heute nur erneut zwitschern: Chillwuselt mal ein wenig und nascht weniger Hafer, ihr Hyperwusler!

Denn ein altes Wutzenmuigwort muigt bekanntlich: "Es ist nicht alles frisch, was schmeckt!" Was es nun damit auf sich hat, weiß jedes regelmäßige Lesezweibein bereits - und die neugierige neue Zweibeinernase wird es auch erfahren. Allerdings muss sie dafür auch brav weiterlesen.

Na Muig du da, mein Name ist Ashoka. Ich bin nun bereits die dritte Kaltzeit für die Mampfsachen hier im Redaktionsstall zuwuselig. Bereits seit zwei Ausgaben tapswusele ich diese kleine Spezial-Serie - im Rahmen meiner Mampfsachen Kampagne - zum Thema Charity Mischungen von cavialand.de. Doch zunächst hier noch einmal kurz - was verwuselsteckt sich eigentlich hinter diesen Charity Mischungen? Apfeleinfach: Es wuselt sich dabei um Futtermischungen, die zu Gunsten von Notstationen angeboten werden. Kauft ein Zweibein nun beispielsweise ein Kilogramm von der Mischung der Notstation XY, dann bekommt diese Notstation automatisch ebenfalls ein Kilogramm der Mischung als kostenlose Unterstützung. So kann Zweibein den eigenen Schweinchen leckere Mampfsachen servieren und gleichzeitig ganz apfeleinfach noch etwas Gutes tun.

Im dritten Teil beschnuffeln wir Redaktionsschweinchen nun die nächsten vier Charity Mischungen genauer. Warum nun gerade vier Mischungen auf einmal? Apfeleinfach - wir wuseln hier im Redaktionsstall in zwei Teams. Team 1 bilden Dave und ich. In Team 2 schnuffeln und mampfen Cassy, Pocahontas, Pebbles, Schimmelchen und Toni für die gute Sache. Damit es sich nun auch wirklich lohnt habe ich einfach mal heustark für jedes Team den Aufgabenbereich auf zwei Mischungen erweitert.

Gourmet Charity Mix Nr. 8 - Notmeerschweinchen.de e.V.



Den Anfang wuseln auch in dieser Folge wieder mein Mann Dave und ich. Da Dave immer wieder ein bisschen Probleme mit seiner Blase hat, gab es für unseren Napf ein weiteres

Mal nur eine kleinere Portion. Au-

ßerdem sollen ungewohnte Mampfsachen ja bekanntlich auch erst langsam angefütert werden, anderenfalls könnte es nämlich arg böse Probleme mit der Verdauung geben.

Erwartungslatschig war mein Haus- und Hofkastrat wie immer heuschnell als erster am Napf, natürlich dicht von mir gefolgt. Einem heustarken Ritual folgend drehten wir

zunächst unsere obligawuseligen Runden um den Napf. Ein Mampf, der wieder sehr verlockend duftete, wie kaum ein anderer Mampf zuvor. Und ausnahmswuselig gab es wirklich einmal nichts störendes für mich wählerisches Glatthaarwutz.

Wir haben daher also direkt mal genauer hingeschnuffelt. Etwas stubsen, wühlen und schnuffeln brachte leckere Sachen hervor.

Mein Riechdetektor erschnuffte dabei unter anderem heustark Ringelblumenblüten, Himbeerblätter, Schafgarbe, Weidenblätter, Gingkoblätter, Erdbeerblätter, Gänseblümchenblüten, Petersilienwurzelwürfel, Pastinakenwürfel und - ha, ich wusste es doch - Apfelscheiben.

Doch auch etwas Getreidesachen sind darin zu entdecken. Zum Beispiel Haferflöckchen und Maisflöckchen. Viele Zweibeiner muigen immer, dass solche Sachen nicht in unsere Bäuche gehören. Aber hin und wieder in kleinen Mengen ist das gar kein Problem. Für untergewichtige Artgenossen kann das sogar hilfreich sein für das Gewicht, genauso wie für Artgenossen, die in Außenhaltung oder Kaltstallhaltung wuseln. Es latscht halt immer auch etwas auf die Situation an.

Vergessen hätte ich nun in der Eile fast noch den leckeren Grünhafer, der ebenfalls in dieser Mampfsachenmischung enthalten ist.

Auch diese Mischung hat uns heustark gemundet, wobei sie für uns hier eher als Ergänzungsmampf zum Einsatz kommen sollte. Deshalb empfehlen wir sie gerne und werden sicher mal wieder etwas Nachschub bestellwuseln.

Gourmet Charity Mix Nr. 9 - Seestern-Schweinchen



Nach dem üppigen Mampf wollte Dave erst einmal ein bisschen ökowuselig mampfen, weshalb wir uns etwas Zeit bis zur nächsten Charitymischung ließen. Doch dann hieß erneut wuseln und schnuffeln

- und das auch noch fenchelkrass intensiv.

Es schnuffte sehr lecker nach Kräutern und so voll getreidefrei. Also haben wir mal wieder die Riechgeräte ganz tief in den Napf gewumselt, kreuz und quer gerührt und somit unseren vollautomatisierten natürlichen Futterdetektor loslatschen lassen.

Und da gab's echt heustark was zu entdecken: Dillstiele, Petersilienstiele, Kresse, Pfefferminzstiele, Selleriestiele, Rosenblüten, Ringelblumenblüten, Kornblumenblüten. Echt volle Mampfschüssel verlockend lecker, muig ich euch Lesezweibeinern. Doch es gab selbstmuigend noch mehr zu erschnuffeln. Das mampfende Gourmetwutz stößt nämlich auch noch auf grünen Hafer, Wiesenflakes und die absolute Megamampfzutat für Schweinchen schlechthin - Erbsenflocken.

Also wie immer einige Runden um den Napf drehen - das sind übrigens unsere speziellen Diätsportunden - und anschließend kosten. Ja, kann man durchaus lecker mampfen. Durch den großen Anteil an getrockneten Kräutern ist das aber nur hin und wieder etwas für meinen Mann Dave. Denn wenn es zu viel wird bekommt sonst wieder seine Probleme beim Pipi machen. Artgenossen die mit sowas wie Kalzium jedoch keine Probleme haben, können das durchaus kosten und 1 - 2 mal pro 7er Zählzeit zusätzlich zum Frischfutter mampfen.

Gourmet Charity Mix Nr. 10 - Schweinchenimperium



Ja muig dich, du lesendes Zweibein da drüben. Tu mir bloß nix, sonst kann ich nicht für dich und deine Wutzen testen, mampfen und tapseln. Man muigruft mich Pebbles. Ich wusel nun fast eine große Kalenderzählzeit hier im Redaktionsstall und schnuffel mich noch

immer vorsichtig ans Tapseln heran. Als Frischmampfwutz latsch ich eigentlich meistens an trockenen Sachen voll vorbei, doch für euch Lesezweibeiner beschnuffelte ich auch gerne mal eine Trockenmampfmischung. Dieses Mal die Mischung der Kollegen vom Schweinchenimperium.

Ich hab mir dann erstmal Unterstützung von meiner neuen Kollegin Schimmelchen organiwuselt, denn zwei Schnuten schmecken bekanntlich mehr als nur eine Schnute. Wir wuselten also zum Napf und schnuffelten eine Etappe.

Voll pflanzig, voll kräuterig, voll lecker, voll getreidefrei. Allein das reichte bereits aus, um meine Kollegin und mich wolkenlos werden zu lassen. Wühlen, kauen, mampfen war heustark angemuigt. Dabei wuselstießen wir auf richtig leckere Sachen: Bambus, Dillstiele, Selleriestiele, Petersiliestiele, Spinatstiele, Kamilleblüten, Hibiskusblüten, Ringelblumen, Rote Beete Würfel und oberleckere Erbsenflocken konnten wir uns dabei ins Bauchu mampfen. Unseren Kollegen Pocahontas, Cassy und Toni haben wir selbstmuigend auch etwas abgegeben. Schließlich sind wir Meerschweinchen ja sehr soziale Tiere.

Auch wenn ich eigentlich kein Trockenmampfschweinchen bin, muß ich muigen, dass diese Mischung sehr lecker ist. Daher kann und möchte ich sie also heustark auch für alle anderen Artgenossen dort draußen empfehlen.

Bei so viel Leckerheit werde ich Papa 2-Bein selbstmuigend auch mal Nachschub anlatschen lassen.

Hinweis: Charity Mix Nr. 11 ist derzeit nicht vergeben.

Gourmet Charity Mix Nr. 12 - Die Meerschweinchen-Nanny



Gut Muig liebe Leser*in.... Ach muig, so ein Dummzeug da.... Heyho liebe Lesezweibeiner! Besser, viel besser so... Eure wuselige Pocahontas ist dann auch mal wieder da.... und kaum noch nerwuselvös... nun muig... Pebbles und

Schimmelchen haben ja bereits eine Charity Mampfmischung von unserer Gruppe bemuigt. Jetzt latsche noch ich mal mit der zweiten Mischung an - die von der Meerschweinchen Nanny.

Damit ihr Zweibeiner wisst was lecker ist, wurde also wieder einmal von allen Seiten genau geschnuffelt.

Selbstmuigend habe ich bei dieser Mischung als eigentlich eingemampfter Frischfuttersüchtling trotzdem gleich mal meine Schnute drin vergraben und echt apfelstark leckere Sachen erschnufft.

Bei meiner Umherschnuffelei offenwuselten sich meinem Riechgerät Mampfsachen wie zum Beispiel Dillstiele, Birkenblätter, Petersiliestiele, Selleriestiele und Haselnussblätter. Doch mein Riechgerät wollte es ganz genau wissen. Also schnuffelte ich nochmal ganz intensiv weiter und entdeckte dabei viele weitere Leckereien, wie Brennesselblätter, Echinaceablätter, Grüner Hafer, Grüner Weizen, Grüner Dinkel, Löwenzahnkraut, Malveblätter, Melisseblätter, Pfefferminzstiele, Salbeiblätter, Spitzwegerichblätter, Kamilleblüten, Kornblumenblüten, Malveblüten, Ringelblumenblüten, Rosenblüten und Sonnenblumenblüten.

Das nenne ich lecker und gesund - und es war alles meins. Na ja, fast alles. Meine neue Kollegin Schimmelchen durfte auch etwas kosten und bestätigte heustark meine Meinung.

Dieser Mischung begeistert mit seinen vielen Blättern und Kräutern - lecker und gesund. Innerhalb kürzester Zeit haben wir alles aufgemampft. Diese Mischung ist ein weiterer Kandidat für weitere Bestellungen - für uns und auch für Schachteldinger, die wir immer wieder zu Notartgenossen latschen lassen.

Fazit: Im Check befanden sich diesmal 4 Charity Mischungen, die wir uneingeschränkt empfehlen können. Auch bei diesem Testmampf blieben vereinzelt ein paar Dinge übrig, trotzdem haben alle Mischungen wieder heustark geschnutet und waren zudem auch getreidefrei, wodurch sie auch für übergewichtige Artgenossen tauglich sind.

Alle Mischungen gibt es als 250g, 500g, 1kg oder 5kg Beutel. Für Unentschlossene und Neugierige sind in einer anderen Rubrik selbstmuigend auch günstige Probeportionen erhältlich.

Charity Mischungen von cavialand.de - in Not geratenen Meerschweinchen helfen kann so einfach sein.



Von Ashoka, Pebbles, Pocahontas & Schimmelchen





Schweinchen TV - nachhaltig und günstig möglich

Welches Zweibein kennt das nicht: Man chillt abends heustark auf der Couch, liegt gerade ungesund im Kuschelbett oder ist vielleicht im Urlaub. Nicht gerade unoft würde man dann einfach mal heimlich bei seinen Schweinchen Spion spielen. Was machen die Wutzen gerade so? Ist alles in Ordnung? Kümmert sich die Urlaubsbetreuung daheim auch wirklich gut? Oder man hat einfach nur Sehnsucht und das Bedürfnis seine kleinen Schützlinge zu sehen, sie vielleicht sogar die bekannte Stimme des Zweibeins hören zu lassen. Geht nicht? Klar, geht doch!

Zusammen mit Papa 2-Bein habe ich daher mal etwas genauer gewuselt, geschnuffelt und selbstmuigend auch ausprobiert. Dabei wurde ganz besonders auf Preis und Kosten geachtet, denn Zweibeiner mit Meerschweinchen haben bekanntlich nie so viel Gurkentaler zur Verfügung. Schließlich müssen sie ja für die Schweinchen immer ganz viel gutes Gemüse kaufen und wenn sie dann auch noch anderweitig etwas sparlatschen können, ist das apfelcool - dann bleibt nämlich noch mehr für tolle Kuschelsachen übrig. Wie bitte? Was heißt denn da "Das Zweibein braucht für sich auch was"? Scheibe Brot mit Tütensuppe reicht doch für die - und zum Tannenbaumbeleuchtungsfest gibt's mal n paar kleine Wollsäckchen für die Unterpfoten.

Doch wuseln wir zurück zum eigentlichen Thema - das sogenannte Schweinchen TV. Egal ob zur Kontrolle, Überwachung, Neugier oder einfach nur Entspannung, es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Umsetzung für sein individuelles Schweinchen TV. Drei davon habe ich zusammen mit Papa 2-Bein für die Lesezweibeiner mal genauer unter das Größermachansehglasding gelatscht.

In der heutigen Zeit kaufen sich Zweibeiner bekanntlich ständig neue Smartphonedingse. Nicht gerade unoft landet dann das "alte" Smartding in einer Schublade und wird vergessen. Dabei gibt es doch ganz viele Möglichkeiten mit denen man Smartphonedingern und auch Tablets die nicht artgerechte Haltung und Langeweile ersparen kann. Zum Wuselbeispiel als Kamera für Schweinchen TV.

Damit wären wir auch schon beim ersten Teil angewu-

selt. Schweinchen TV für fast umsonst. Dafür braucht Zweibein zunächst erstmal lediglich ein "altes" Handy oder Tablet mit mindestens Android 4.1.1, das dazugehörige Ladegerät mit einem Kabel, das heimische WLAN und idealwuseligerweise selbstmuigend einen kleinen Ständer, den Zweibein bereits ab etwa 12 Gurkeneuro im Internet bekommen kann. Doch bevor es mir aus dem Denkgerät fällt und ich das Wort an Papa 2-Bein ablatsche: Das funktiolatscht selbstmuigend auch bei den Dingsgeräten mit angebissenem Obst. So, muig los, Papa 2-Bein, ich hab dir die Lesezweibeiner schon mal angewärmt!

Vielen Dank meine Süße!

Nun, Angel hat ja bereits verraten was für Schweinchen TV in günstig und nachhaltig an Hardware benötigt wird. Damit haben wir also schon einmal die halbe Miete und sehen uns nun die andere Hälfte an. Toll an der Sache ist dabei, dass es hier tatsächlich kostenlose Möglichkeiten gibt - mit Optionen für kostenpflichtige Zusatzfunktionen. Was nun fehlt? Lediglich eine App für das Handy oder Tablet. Zwei Stück haben wir uns dabei genauer angesehen und auch selber im Redaktionsstall im Einsatz.

Anmerken möchte ich hier noch, dass alle hier vorgestellten Möglichkeiten auch für Geräte mit angebissenem Obst zur Verfügung stehen - über den Funktionsumfang oder etwaige Kosten kann der Redaktionsstall jedoch nichts sagen. Obst ist hier bei uns nämlich zum mampfen und nicht zum rumspielen.

Wir starten mit der App "**Alfred Cam**".

"Alfred Cam" ist in der Grundversion kostenlos im Playstore erhältlich. In dieser Form bietet sie eine Verfügbarkeit der Kamerafunktion - wahlweise Front- oder Hauptkamera - in Standardauflösung. Kein Highclass, aber dennoch bekommt man hier solide Bildqualität geboten - natürlich auch in Abhängigkeit der Kamera des jeweils verwendeten Gerätes. Ebenso bereits in der Grundversion enthalten ist die Möglichkeit der Sprachübertragung auf die Lautsprecher des zur Überwachung eingesetzten Handys. Die Übertragung von

Bild und Ton erfolgt bei "Alfred Cam" direkt von Gerät zu Gerät, ohne über gesonderte Server des App Anbieters geleitet zu werden. Man ist also immer so schnell unterwegs wie es die jeweilige Internetverbindung und die Heimnetzanbindung möglich macht.

Optional besteht die Möglichkeit ein Abo zu kaufen. Das Benutzerzweibein erhält dann zusätzlich die Möglichkeit die Bildqualität auf HD umzuschalten und die Zoom-Funktion ist verfügbar. Außerdem soll die kleine - ohnehin nicht störende - Werbeeinblendung am oberen Bildschirmrand entfallen. Ob einem dies rund 6 Gurkeneuro bei monatlicher Zahlung bzw rund 2,50 pro Monat bei Abschluss eines Jahresabo, wert ist, entscheidet natürlich jeder für sich selbst.



Doch auch ohne Abo kann "Alfred Cam" überzeugen. Denn bereits in der Basisversion ist es möglich Videos aufzuzeichnen - auch bewegungsorientiert, Restlichtverstärkung für nächtliche Aufnahmen zu aktivieren oder auch einen recht intensiven Alarm zu aktivieren, der die Wutzen zum psychisch gestörten Schreckigel werden lässt.

Kommen wir nun noch kurz zur Einrichtung. Nach Installation der App auf beiden Geräten die man zum Schweinchen TV benutzen möchte, meldet man sich jeweils wahlweise mit seinem Google Account oder Apple Account an oder erstellt sich einen Account mit einer anderen Emailadresse. Nach dem Login kann dann eingestellt werden, welches Gerät als Kamera und welches für die Anzeige zur Benutzung kommen soll. Wer mehr als ein ausgedientes Smartphone zur Verfügung hat, der kann natürlich auch dieses zusätzlich mit anmelden.

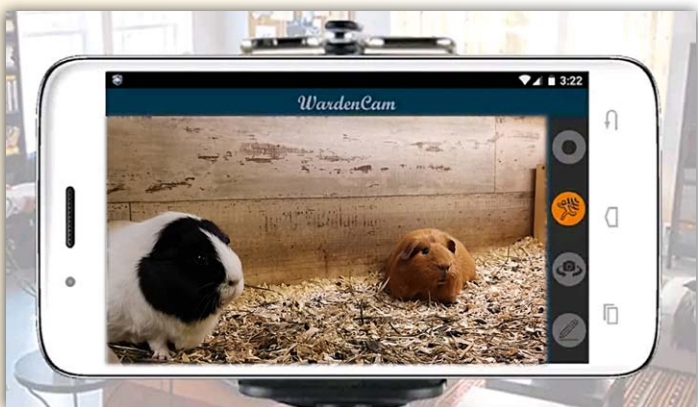
Beachtet werden sollte jedoch generell, dass die als Kamera eingesetzten Geräte dauerhaft am Ladekabel hängen sollten. Anderenfalls ist der Akku sehr schnell leer.

Fazit: Wichtige Grundfunktionen sind bereits in der kostenlosen Version verfügbar und die Installation geht leicht von der Hand. Der Nutzer erhält eine stabile, direkte und schnelle Verbindung. Leider konnten wir bis zum Testende nicht herausfinden wo die Videos gespeichert werden. Ebenso fehlt die Möglichkeit, einfach mal so einen Schnappschuss des Bildes zu

machen. Wen das nicht stört, der bekommt mit Alfred Cam ein solides Tool, um ausgedienten Handys wieder eine Aufgabe zu geben.

"Warden Cam"

Diese App ist ebenfalls in der Grundversion kostenlos im Playstore erhältlich und bietet einen ähnlichen Umfang wie die zuvor beschriebene Anwendung. Auch hier kommen ältere Smartphones und Tablets zum Einsatz. Die Anmeldung erfolgt hier ebenfalls über einen Emailaccount wie beispielsweise Gmail. Nach der Anmeldung wählt man entsprechend Anzeigegerät und Aufnahmegerät aus und koppelt diese miteinander. Maßgeblicher Unterschied hierbei: Der Stream läuft über externe Server des Anbieters, wodurch es zu geringfügigen zeitlichen Verzögerungen kommt. Diese können in der Regel jedoch vernachlässigt werden. Der Funktionsumfang ist nahezu identisch mit der vorherigen App, allerdings bietet Warden Cam bereits in der Basisversion eine Zoom Funktion an. Allerdings ist es leider nicht möglich, innerhalb des aufgezoomten Bildes den Ausschnitt zu verschieben. Man ist also vollständig auf einen einzigen Punkt fixiert, was schade ist. Anfänglich hatten wir immer wieder kleine Stabilitätsprobleme bei der Bildübertragung. Doch das legte sich nach einiger Zeit wieder, weshalb ich hier von örtlichen Problemen mit WLAN oder der Internetverbindung ausgehe.



Fazit: Etwas langsamer als Alfred Cam, aber mit identischem Funktionsumfang und zusätzlicher Zoom Funktion ist auch Warden Cam eine gute Möglichkeit um ältere Smartphones wieder zum Einsatz zu bringen. Leider ist das Bild beim zoomen fest auf einen Punkt fixiert. Außerdem gibt es Abstriche bei der Bedienung, die leider etwas unkomfortabler als bei der anderen App ist.

"IP Kamera"

Unsere dritte Variante wird zwar ebenfalls über Smartphone oder Tablet gesteuert, erfordert allerdings auch eine kleine Investition in neue Hardware. Dafür bekommt man jedoch insgesamt gesehen deutlich mehr

Komfort und Funktionalität als bei den vorherigen beiden Optionen in der Basisversion - die IP-Kamera. Bei der IP-Kamera handelt es sich um Kamerahardware, die eigens für den Zweck der Überwachung hergestellt wird. Ob zur Raumüberwachung gegen Einbrecher, als Baby-Cam oder zum beobachten der Haustiere - die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Es gibt sie in verschiedenen Formen und Ausführungen und unterschiedlichen Ausstattungen.



Bereits für rund 30 Euro bekommt man diese Geräte im Internet. Bei der Anschaffung sollte man jedoch genau hinschauen. Denn bei weitem nicht jedes Modell ist beweglich. Dabei ist jedoch die Möglichkeit, die Kamera horizontal und auch vertikal

Bewegungen zu können, ein sehr praktisches Feature, das wir hier im Redaktionsstall nicht mehr missen möchten. Die Bewegungen erfolgen quasi in Echtzeit und werden über die dazugehörige Kamera-App auf dem Smartphone gesteuert, welche man natürlich kostenlos im jeweiligen App-Store herunterladen kann.

Nachdem man einen Account erstellt und sich eingeloggt hat, kann es auch schon losgehen. Mit einigen wenigen Tips und Klicks hat man die Kamera(s) in seinem WLAN und der App angemeldet und dann je nach Software diverse Möglichkeiten. In der Regel besitzen diese Kameras eine Infrarot-LED und bieten somit einen echten Nachtsichtmodus. Ebenfalls Standard ist auch hier die Möglichkeit der Sprachübertragung in beide Richtungen. Man kann also seine Schweinchen belauschen und auch mit ihnen sprechen. Letzteres ist anfangs sehr irritierend für die Wutten, mitunter verstecken sie sich sogar. Doch mit der Zeit gewöhnen sich die Tiere daran.

Die meisten Kameras besitzen einen Speicherkartenslot und ermöglichen somit direkte Videoaufzeichnungen ohne optionalen Cloudspeicherplatz mieten zu müssen. Wer möchte kann seine Kamera aufhängen, aber auch einfaches Hinstellen ist natürlich möglich. Hauptsache es ist ein Stromanschluss erreichbar und das Kabel wird wutzensicher verlegt.

So wie bei den Versionen mit den ausgedienten Handys ist natürlich auch die IP-Kamera über die App überall erreichbar - sofern eine Internetverbindung am Handy verfügbar und die Kamera daheim ebenfalls mit dem

Internet verbunden ist.

Fazit: Für kleines Geld kann man auch ohne altes Handy seine Tiere jederzeit beobachten. Eine bewegliche Kamera verleiht hier deutlich mehr Flexibilität und Möglichkeiten als man mit einem alten Handy realisieren kann. Eine durchaus sinnvolle Alternative.

Nach unserem kleinen Ausflug in die Welt der Technik hat nun jeder Leser für sich die Qual der Wahl: Lieber altes Handy, eine IP-Kamera oder vielleicht mitunter doch gar nichts?

Die Redaktionsschweinchen werden nun bereits seit fast 2 Jahren per IP-Kamera beobachtet und ich habe es sehr zu schätzen gelernt. Man erhält interessante Einblicke in das Verhalten wenn man nicht anwesend ist und kann jederzeit schauen ob bei seinen Lieblingen soweit alles klar ist.



von Angel & Papa 2-Bein

Kleintierpraxis Dr. Anja Jansen

Peiner Straße 30, 38159 Vechelde



Montag	Dienstag	Mittwoch
10-12 17-19	10-12 -	10-12 17-19
Donnerstag	Freitag	Weitere Termine nach Voranmeldung
10-12 17-19	10-12 17-19	

Tel. 0 53 02 / 80 50 88
Fax 0 53 02 / 80 55 95
www.tierarzt-vechelde.de

Stefanie Femmer's Schweinchenstall

Häuser und Kuschelartikel
für Meerschweinchen



Mobil 0176-93272942

schweinchenstall@gmx.net
Besuchen Sie uns auf Facebook!

Suchen Sie nach "Schweinchenstall Häuser"

DAS FUTTERHAUS Gifhorn



Inhaber: Susanne Rösner
Braunschweiger Straße 32a
38518 Gifhorn



DER HEUBALLON

Spannung, Spiel & Fressen - das Ü-Ei für Schweinchen

Es ist dunkel, trostlos und kalt. Nicht mal einen Haarling würde man nun nach Draußen schicken. Auf den Wiesen, Wegen und Straßen macht sich Schnee breit. Kurz gesagt, es ist Winter. Traditionell die langweiligste Zeit des Jahres - zumindest für unsere Schweinchen. Doch da kann leicht Abhilfe geschaffen werden. Wie das geht? Ganz einfach!

Mit einem einzigen Spielzeug ist es nämlich möglich, den Spieltrieb, Nagetrieb und Heu fressen zu kombinieren. Mit dem Heuballon. Und das geht einfacher, als es sich nun anhören mag. Alles Notwendige hat man meist im Haus, oder ist schnell zu besorgen.

Von Natascha

Man beginnt mit dem Luftballon. Blase ihn einfach auf eine Größe deiner Wahl auf und knote ihn zu. Dementsprechend groß wird das Endprodukt sein. Blase ihn daher nicht übermäßig auf. Binde nun etwa 20 cm von der Schnur hinten an Ballon fest.

Als nächstes gibt man etwas Wasser und Mehl in eine Schüssel. Verrühre alles gut miteinander, so dass eine leichte Konsistenz entsteht. Aber Vorsicht: Die Mischung darf nicht zu dickflüssig werden.

Nun ist das Papier an der Reihe. Bringe die Bögen in eine handgerechte Größe. Die Stücke sollten dabei nicht zu klein werden. Abhängig vom Ballon ist etwa DinA5 recht funktionell. Feuchte nacheinander Papierbögen mit der Mehl-Mischung an und gib diese auf den Ballon, so dass er komplett umhüllt ist. So entsteht ein Kokon. Diesen Schritt wiederholt man so lange, bis der Luftballon in 3 - 5 kompletten Schichten eingehüllt ist. Da diese Angelegenheit recht "matschig" werden kann, empfehle ich über einer wasserabweisenden Unterlage zu arbeiten.

An der Schnur wird das Werk nun zum Trocknen aufgehängt. Je nach Mischung und Papiermenge kann dies etwas Zeit beanspruchen. Am besten lässt man den Ballon über Nacht hängen. Wenn das Papier komplett trocken und hart ist kann man weiter machen.

Tipp: Lieber etwas länger hängen lassen und warten, als zu früh dran zu gehen.

Nach erfolgreicher Trocknung wird nun vorsichtig der Luftballon am herausstehenden Ende aufgestochen. Nachdem die Luft entwichen ist kann man ihn problemlos herausziehen.

Jetzt braucht man nur noch vorsichtig die Öffnung nach eigenen Wünschen zu vergrößern - fertig.

Nur noch mit Heu oder Kräutern füllen, und ab damit zu den Schweinchen. Spiel, Spaß & Knabberei sind garantiert.

ACHTUNG: AUFGRUND DES MEHLGEHALTES NICHT DAUERHAFT ANBIETEN. NICHT FÜR SCHWEINCHEN MIT DIABETES GEEIGNET.

Beachtet man dieses wird es ein gern genommenes Spielzeug sein.

Man nehme:

1 Luftballon

Einwickelpapier (unbedruckt)

Schnur (Wolle / Paketband)

Mehl

Wasser

Heu & Kräuter

Unbedrucktes Papier findet man beispielsweise im Einpackbereich von Baumärkten, Möbelhäusern oder im Fachgeschäft für Glasartikel.



Loch vergrößern ...



und auffüllen!



Ballon mit ...



... Papier umhüllen ...



... trocknen lassen ...



...Luft raus - fertig!





Jeanny's Newsflash

UNGLAUBLICHE Fakten

powered by ANGEL

"Unwetter Aktion"

Das Leben - es ist nicht immer einfach, weder für Zweibeiner noch Vierbeiner. Auch in den letzten vielen vergangenen Hellzeiten, und insbesondere in diesen Hellzeiten, war das so und sogar noch viel schlimmer. Überall auf dem Planetenball latscht KnorrOma umher. Mal mehr, mal weniger macht es Zweibeiner und Vierbeiner ungesund, bringt Zweibeiner nicht nur ins Gesundmachhaus sondern viele von ihnen sogar auf die Regenbogenwiese.

Doch damit war noch nicht genug gewuselt. Selbst das Wetter schien KnorrOma richtig ungesund zu werden zu lassen. Ganz plötzlich gab es nämlich an ganz vielen Stellen in Deutschland ganz schlimmwuselige Dinge. Überall gingen die flauschig anmutenden Wolkenbäusche kaputt. Zwar konnte man keinerlei Risse oder Löcher erkennen, aber dennoch kam aus ihnen Wasser heraus. Aus anfänglich normalwenig Tropfen wurden jedoch ganz heuschnell vieleviel Tropfen, die unaufhörlich hinunter purzelten. Ein unglaublich großes Vielwasser war ganz unerwartet da. Mitten in der Dunkelzeit wurden sehr viele Zweibeiner völlig von dem Vielwasser überrascht. Alles was nicht niet- und nagelfest war, wurde von den Wassermassen einfach weggespült. Fahrräder, Autos, Zweibeiner, Tiere und sogar Häuser wurden Opfer dieser reißenden Naturmacht. Innerhalb kürzester Zeit war für die meisten dieser Lebewesen buchstäblich alles verloren - für manche von ihnen sogar das Leben, leider für viel zu viele.

Zur nächsten Hellzeit offenbarte sich ein unglaublich schlimmer Anblick. Alles stand unter Wasser, meterhoch. Autos trieben umher, lagen auf ihren Dächern oder hingen in Bäumen und Häusern. Dazwischen überall verzweifelte Zweibeiner. Sie brauchten Hilfe - und die Hilfe kam. Von überall aus Deutschland kamen die Zweibeiner, halfen beim aufräumen des Chaos, brachten Werkzeuge, Kleidung und Mampfsachen mit. Hilfstransporte wurden organiwuselt. Unglaublich viele große Transporter kamen immer wieder mit wichtigen und dringend benötigten Dingen. An alle wurde dabei gedacht, sollte Zweibein eigentlich meinen. Für Bell- und Miautiere, für Pferde und Federfliegtiere gab es auch mehr als genug.

Auch unzählige Tierschutzorganisationen waren über mehrere Wochen rund um die Uhr im Einsatz. Bell- und Miautiere wurden von ihnen gerettet, bekamen eine

Unterkunft, Nahrung und wurden bei Bedarf vom Gesundmachzweibein versorgt. Für die meisten Lebewesen war also wirklich gut gesorgt. Doch was war mit unseren Artgenossen? Wer kümmerte sich ebenso intensiv um Meerschweinchen in der Region und wie sah die Situation bei den Notstationen aus? Wie so oft wurde an meerschweinische Artgenossen kaum bis gar nicht gedacht.

"Das muss man doch irgendwie ändern können!" dachte sich Chillzweibein Jessi. Schließlich könnten auch Notstationen betroffen sein. Nach kurzer Überlegung wurde eine Spendenaktion erwuselt, mit der betroffene Notstationen unterstützt werden sollten. Unterstützt von den Amuigos Redaktionsschweinchen wurden in einem PayPal Moneypool Gurkentaler gesammelt. In Fluthilfsgruppen, über Tierschutzorganisationen vor Ort und über die vielen Kontakte des Redaktionsstalls wurden Nachwuselforschungen betrieben, um vom Vielwasser betroffene Notstationen ausfindig zu machen.

Nach einigen Hellzeiten wuselte sich immer mehr heraus, dass glücklicherweise kaum Notstationen betroffen waren. Zu verdankmuigen war dies einem Umstand, der anderweitig eigentlich traurig ist - denn genau dort ist das Netz der Stationen für in Not geratene Artgenossen nur sehr spärlich vorhanden. Kurzerpfote wurde beschlossen den Zweck unbürowuselig zu auf Notstationen erweitern, die von den Unwettersituationen der letzten Wochen insgesamt geglubscht betroffen waren. Zusätzlich sollten dann auch Tierheime und Gnadenhöfe zweckgebunden unterstützt werden.

Zahlreich unterstützten meerschweinchenliebende Zweibeiner diese Aktion mit Gurkentalern. Selbstmuigend gab es dabei auch Gurkentaler von Chillschwein-Zweibein Jessi und den Amuigos. Zweibeinerin Jessi vom Kuschelsachen Shop "Chillschwein" hatte sich als fenchelkrassen Abschluß der Aktion noch etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Gleich drei apfelgeniale Kuschelsets, jeweils bestehend aus einer Hängematte und einer Kuschelrolle, hatte sie speziell für diese Hilfswuselaktion genäht. Diese sich nur durch die Farbe des jeweiligen Kuschelfleece unterscheidenden Unikatdingse konnten zur letzten Hellzeit der Aktion ersteigert werden.

Und die Zweibeiner boten heustark auf jedes einzelne Set. Gurkentaler um Gurkentaler latschten die Preise

in schwindelerregende Höhen aufwärts und brachten nochmal einen großen Schwung in die Aktion und Not-schweinchenspardose. Heustarke Sache, muig ich!

So konnten am Ende insgesamt mehr als 800 Gurkeneuro ausgeschüttet werden. Über eine heustarke Unterstützung durften sich letztendlich der Gnadenhof ANNA, das Tierheim Bonn, die Meerschweinchenhilfe Poll, die Meerschweinchen-Nanny, die Nagerstation Wassenberg sowie die Meerlierrettung Sorpese über Futtergutscheine, Futterspenden oder Gurkentalerspenden freuen.

Leider gab es allerdings auch wie fast überall Missgunst und Neid. Gewettert wurde dabei nicht nur gegen die Aktion an sich, auch die Begünstigten Stationen wurden von einer pfotevoll Zweibeinern als Schnorrer dargestellt, denen man zudem auch noch jegliche Kompetenz als Notstation absprechen wollte. Sinnvolle Antworten blieben diese Zweibeiner auf direkte Nachfragen leider schuldig und forderten vielmehr dazu auf, die Spenden an andere Organisationen zu geben. Direkte Nachfragen bei den jeweiligen Organisationen ergaben jedoch, dass dort ausschließlich Pferde und andere Großtiere sowie Bell- und Miautiere versorgt werden und daher keinerlei Interesse an Meerschweinchen bestehen würde. Die angefragten Organisationen entschuldigten sich und muigten zudem ihre Verärgerung über die Forderungen der meckernden Zweibeiner.

Insgewuselsamtig war das eine heustarke Aktion von Chillschwein, die wir Redaktionsschweinchen sehr ger-

"Gehirnzerlatschtes Tier-Quälzweibein"

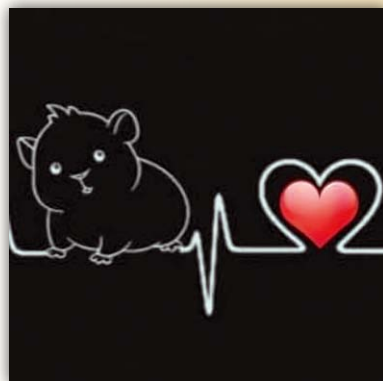
Achtung: Diese Nachrichtapselei ist nichts für schwache Nerven oder Mini-Zweibeiner!

Bereits vor einigen mehreren Hellzeiten - im sogemuigten Frühjahr - ging ein sadistwuseliges Zweibein einer mehr als unglaublichen Tat mit seinem völlig ungesunden Denkgerät nach. Bereits bekannt als jemand mit großem Hang zu fiesen Gemeinheiten schien das Zweibein unfähig, sich mit ihm ebenwuseligen Zweibeinern anzulegen. Erfolgreich konnte er offenlatschig nur sein, wenn seine Gegner klein und wehrlos waren. So hatte es sich dieser Zweibeiner zur Leidenschaft gekatscht, wehrlose Nagetiere grausam zu quälen und unlebendig zu machen. Ob Meerschweinchen, Mäuse, Hamster oder Ratten - alles war ihn recht. Hauptsache klein und wehrlos. Das Zweibein machte sich unter anderem einen Spaß daraus, diese kleinen Geschöpfe bei lebendigem Leib in eine heiße Pfanne zu setzen und sie bestialisch zu Tode zu braten. Anderen Nagerkollegen riss er die Beinchen einzeln aus.

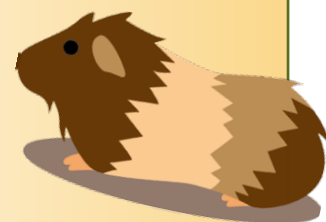
Die perverse Ungesundheit seiner Taten knipsodilmte er mit seinem Smartdingsda und kommentmuigte seine Bratpfannenquälerei der Nagerkollegen mit Worten wie "Knuspi Steak, frischer geht nicht!" Die Bewegtbilder

ne unterstützt haben. Große Dankmuigse gehören hier selbstmuigend auch an alle Zweibeiner die mit ihrer Gurkentalerspende mitgewuselt haben. Daher verleihe ich das virtuelle goldene Böhnchen am wunderhübschen Umhängefaden an Chillzweibein Jessi, an alle Spendezweibeiner, an 2-Bein Tante Arminia für den Mampfsachenversand an das Tierheim und an 2-Bein Tante Nicole, die das bestellte große Mampfsachenpaket für den Gnadenhof selber nochmals aufgestockt hat. Ihr alle dort draußen seid unschlagbar!

Den missgünstigen Meckerzweibeinern hingegen verleihe ich an ihren Unterpfoten festgewachsene Schuhe, die unaufhörlich nach Belltierdurchfall muffeln und wünsche ihnen, dass sie mit einem Getriebeschaden an ihrer rollenden Blechtransportbox liegen bleiben - mitten in der Dunkelzeit, an einem Waldweg mit großem Funkloch, einem fast leeren Handyakku, bei minus 20 Grad. Euer Verhalten war heustark beschämend! PFUIMUIG!



von Angel



schickte er nicht nur in seinem Bekanntenkreis umher sondern wuselte sie auch ins Internet, was ihm letztendlich eine Verhaftung und Untersuchungsgitterknast einbrachte.

Bereits in zweiter Instanz wurde der 32-jährige Quäler nun auch von einem Landgericht in der Oberpfalz wegen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz zu 3 Jahren Gitterknast verurteilt. Zwar legte er auch gegen dieses Urteil erneut Revision ein, seine Erfolgchancen sind dabei allerdings so groß, als wenn ein Meerschweinchen eine Langhaar-seegurkenzucht in der Sahara Sandkiste gründen würde.

Dem Richterzweibein verleihe ich für sein Urteil den virtuellen Fleecekuschelsack zum Festschnallen - damit die Oberpfoten stets kuschelig warm bleiben.

Dem 31-er Quälzweibein verleihe ich den original Dave Pfothenkantendrehkick mitten auf dumme Futterluke. Hoffentlich gibt es im Gitterknast andere Zweibeiner die mit dir genau das tun, was du mit den Nagerkollegen getan hast. Du hast doch echt nicht mehr alle Einzeller im Denkgerät, mögen dir deine Böhnchen steinhart werden und auf ewig im Stopfdarm stecken bleiben!



von Angel



LEBENSECHT: ERZÄHLT



Dave:

Man lebt nur Zweimal

oder: Mein Leben, die Ratte und ich

Das Besondere, für uns hier im Redaktionsstall eigentlich vollkommene Normalität, kann es doch für andere Artgenossen und deren Zweibeiner immer wieder interessant sein. Ob lustig oder traurig, entspannt oder gefährlich - wir Redaktionsschweinchen kennen die gesamte Palette. Treue Leser der ersten Stunde erinnern sich dabei bestimmt noch an die Lebensgeschichte unserer Gründungschefin Lillu, mit all ihren Hochs und Tiefs des Lebens. Auch unser neuer Kollege im Redaktionsstall weiß schon so einiges aus seinem Leben zu berichten. Dabei ist Dave gerade mal 13 Monate jung - 13 Monate, die es in sich hatten. 13 Monate, die mitunter nachdenklich stimmen können, aber gleichzeitig auch lehrreich für andere Zweibeiner sind. Und nicht zu vergessen - 13 Monate, in denen gleich mehrere Schutzengel nicht locker gelassen haben. Aber lest selbst, was unser Kollege zu berichten weiß.

Moin ihr Zweibeiner dort draußen. Schön euch zu schnuffeln. Da haben wir also den Salat, wobei, eigentlich sollte man ja eher Leben dazu muigen, denn das trifft es definitiv besser. Nun, wie ihr alle bereits wisst, bin ich noch recht jung. Knapp über ein Jahr alt hatte mir das Leben aber schon eine ganze Menge zu bieten - und das war echt nicht immer ein Salatfressen für mich. Am besten fang ich einfach mal ganz vorne an.

Wie alles begann

Alles begann am 24. April im Jahr 2017. Es war wohl einer dieser typischen Apriltage die gerne machen was sie wollen. Gerade noch war es ganz warm um mich herum. Ich fühlte mich zwar etwas beengt, aber dennoch sicher und geborgen. Doch damit sollte es ganz plötzlich von der einen auf die andere Minute vorbei sein. Denn ganz unvermittelt wurde es nicht nur hell um mich herum. Es wurde auch ungewohnt kühl und echt feucht. Gut, meine beiden Geschwister und ich hatten zwar jetzt richtig Platz, ungewohnt war es aber trotzdem. Ob mir das wirklich gefallen wollte - warten wir halt mal ab und schauen einfach. So war zumindest mein erster selbst erdachter Plan in diesem Leben.

Vor Ort angekommen folgte auf die freundliche Begrüßung Nun, was macht man denn eigentlich so, wenn man gerade erst auf diese Welt gekommen ist? Diese Frage beschäftigte mich durchaus recht intensiv. Lange wollte man mich allerdings nicht darüber nachdenken lassen. Denn ganz unvermittelt wackelte irgendwie alles - vielleicht wackelte ja auch ich, keine Ahnung, wie denn auch, ich bin ja grad mal ein paar Minuten hier. Verzwickter Heusack aber auch, warum wackelte die Welt hier plötzlich wie ein Becher Dr. Oetker Waldmeister-Pudding?! Ey... Moment mal, was ist denn eigentlich Dr. Oetker Waldmeister-Pudding, woher zum Heu na egal. Die eigentliche Lösung offenbarte sich mir nämlich schon. Ein großes haariges Ding mit vier Beinen schleckte an mir herum. Na ja gut, wenn das Spaß macht. Hauptsache es frisst mich nicht auf, das wäre nämlich mal volle Heukiste unhöflich. Mittlerweile weiß ich aber auch, dass das meine Mutter gewesen ist, die meine Geschwister und mich einfach nur sauber und trocken machen wollte. Gut, war genehmigt.

Kaum fertig versorgt haben wir uns zu dritt ein bisschen auf Achse gemacht. Das verlief zwar alles noch recht wackelig und langsam, aber um uns herum war alles so interessant und roch so toll - musste also schließlich auch erkundet werden. Anschließend gab Mama dann noch ne Runde Milch zur Stärkung aus, bevor ein kleines Schläfchen gehalten wurde.



Baby Dave - klein und süß



Dave hatte Rolllider auf beiden Augen

Als ich wieder erwachte blickte mich etwas an. Es hatte zwar langes Fell auf dem Kopf, schien aber trotzdem kein anderes Meerschwein zu sein, denn mehr als zwei Beine konnte ich einfach nicht entdecken, allerdings weiß man ja nie. Ist aber auch irgendwie nebensächlich, denn der mir entgegentommende Blick hatte etwas Sorgenvolles an sich. Und mit einem mal bemerkte ich es selber. Da war etwas an mir nicht in Ordnung. Meine Augen, sie fühlten sich merkwürdig an. Keine Ahnung warum, aber es war komisch und fing auch an weh zu tun. Vorsichtig nahm mich das zweibeinige Meerschwein aus meiner Wohnung und sah sich die Augen genauer an. Mit gedämpfter Stimme hörte ich ein Murmeln über stark eingerollte Augenlider und dass das hoffentlich innerhalb der nächsten Tage regulär abheilen würde. Nun, ich wusste da zwar noch nicht was solche Rolllider wirklich sind. Aber eines wurde mir direkt bewusst. Das war definitiv kein zweibeiniges Meerschwein sondern musste ein Mensch sein.

So verlebte ich die ersten Tage meines Lebens. Wuseln, trinken, fressen und schlafen - das war ganz grob betrachtet mein Tagesablauf. Mehrmals am Tag kam unser Zweibein vorbei, brachte leckere Sachen für alle und kontrollierte meine Augen. Ihre betrübten Reaktionen ließen mich ahnen, dass sie mit der Situation nicht glücklich war. Wie denn auch? Ich war ja schließlich selber nicht glücklich damit. Denn entgegen der eigentlichen Hoffnung heilten die Lider nicht ab. Dadurch waren meine Augen mittlerweile so krank geworden, dass das Zweibein sie mit Salben behandeln musste. Denn die Hornhautprobleme und die daraus resultierenden Infektionen führten zu sehr schmerzhaften Veränderungen an meinen Augen.

Wollte man meine Augen erfolgreich retten, musste ganz schnell eine funktionierende Lösung gefunden werden. Doch was konnte man machen? Hier war guter Rat wirklich teuer - und das so kurz nach meiner Geburt. Auch wenn durch die Salbe in den Augen nicht viel zu erkennen war, so konnte ich dennoch verfolgen, wie das Zweibein zunächst grübelnd und mit sich selbst murmelnd auf und ab wuselte, um dann mit einem leichten Lächeln im Gesicht fenchelschnell den Raum zu verlassen. Was hatte das langfellige Zweibein nur vor?

Einige Minuten später ging die Tür auf und Zweibein kam freudestrahlend herein. Was zum Apfelstumpf hatte sie denn da nun in den Händen? Mittlerweile weiß ich, dass man diese Dinge wohl Leukotape und Schere nennt. Die Verwendung sollte mir nicht lange verborgen bleiben. Nachdem einige schmale Streifen von diesem Medizinklebeband geschnitten waren, wurde ich behutsam aus meiner Wohnung geholt. Durch die regelmäßigen Kontrollen und Salbenbehandlungen kannte ich das ja bereits und blieb daher ganz gelassen. Vorsichtig entrollte die liebe Zweibeinerin mein eines Auge und fixierte es in korrekter Position sanft mit den zuvor geschnittenen schmalen Streifen. Mit dem anderen Auge tat sie das ebenfalls. Auch wenn sich das zunächst für mich ungewohnt anfühlte, so merkte ich dennoch eine gewisse Entlastung.

Mehrfach am Tag wurden nun dieses Taping kontrolliert und erneuert sowie meine Augen weiterhin mit den passenden Salben behandelt. Zunächst bemerkte niemand von uns einen Unterschied - außer, dass ich mit den Klebestreifen im Gesicht wohl ziemlich blöde ausgesehen haben muss. Aber egal, es gab die Hoffnung, dass es helfen könnte. So verging Stunde für Stunde, Tag für Tag, immer begleitet von der Hoffnung. Doch wie lange sollte das so gehen? Drei Tage, fünf Tage oder gar sieben Tage? Irgendwann habe ich aufgehört mitzuzählen - an meinen Füßen waren eh nicht genug Zehen dafür - aber schließlich kam dann dieser eine Tag, den ich niemals vergessen werde. Meine Zweibeinerin bemerkte eine deutliche Besserung der Rolllider. Also noch ein wenig länger mit Klebekram im Gesicht rumwuseln. Aber das war mir egal, denn schließlich stand nun fest, dass meine Augen ohne bleibende Schäden gerettet werden konnten.



Augenbehandlung durch Taping half schließlich

Kastration - oder was?!

Während der nächsten Wochen und Monate wuchs ich, nahm immer mehr zu und lernte von den anderen Artgenossen viel über das Leben als Meerschwein. Irgendwann wurden mein Kumpel und ich dann von den Damen des Hauses getrennt. Ey, was sollte das denn nun? Aber gut, dann war das nun halt so. Eines Abends beim

Salatplausch erzählte mir mein erwachsener Kumpel dann, dass ich bald zur Kastration gehen würde. Ey, dann kann ich ja keine Babies mehr machen, dachte ich mir. Das wollte ich so aber nicht hinnehmen. Eigentlich muigt man sowas ja nicht, aber glücklicherweise kam mir irgendeine Krankheit im Stall zur Hilfe.

Überall um mich rum waren plötzlich Artgenossen krank. Unsere Zweibeinerin war völlig aufgelöst vor Sorge, denn so viele kranke Schweinchen auf einmal sind schon nicht ganz ohne. Zum Glück gab es vom Gesundmachzweibein ganz schnell die passende Medizin für alle. Aber die Behandlung zog sich lange hin. Obwohl weder ich noch mein Kumpel krank waren, wurde die Kastration schließlich auf unbestimmte Zeit verschoben. Das nenne ich dann echt man schweingeht.

Selbstmuigend haben wir diese Zeit für uns und weitere Lebenslektionen genutzt. Mein Kumpel erklärte mir dabei auch ganz genau, was es mit diesem Babies machen auf sich hat und wie das geht. Ich muss muigen, das klang interessant für mich, sehr sogar.

Mittlerweile war es Herbst geworden. Die anderen Artgenossen waren alle wieder kerngesund, meine Augen waren auch richtig toll und die Bommeln hatte ich auch noch. Da fiel mir plötzlich wieder diese Sache mit der Kastration ein. Nun, bisher war das offensichtlich doch total in Vergessenheit geraten. Aber ob das noch lange so bleiben würde - wer wusste das schon. Ein Stück unter unserer Wohnung lebte eine Gruppe wunderschöner Damen zusammen mit zwei Kastraten.

Eine von ihnen hatte es mir echt angetan. Immer wieder blickte ich über die Trennwand hinunter zu ihr. Nun, ich mag mich ja irren, aber es machte durchaus den Anschein, dass sie auch immer wieder sehnsüchtig zu mir hinauf blickte. Am Abend setzte ich schließlich alles auf eine Karte und legte mit etwas Anlauf einen erstklassigen Hechtsprung mit dreifacher Heuspirale hin. Ein kurzer Blick nach links und rechts um die Angebotete zu finden und schon war ich neben ihr um ausgiebig zu bromseln. Tja, es kam letztendlich alles wie es kommen musste - mehr verrate ich an dieser Stelle nicht, denn ein Gentleman schweigt und genießt. Klar, als die Zweibeinerin mich fand war sie von meinem Ausflug nicht wirklich begeistert. Aber so ist nun mal das Leben.

Das Wort Kastration erneut in den Ohren ging es ohne Umwege wieder zurück zu meinem Kumpel.

Böser Besuch

Die Zeit verging wie im Fluge, aber die Kastration ließ noch immer auf sich warten. Ausflüge zu meiner Liebsten waren mir allerdings nicht mehr möglich, denn wir waren zur Sicherheit in eine andere Wohnung im Stall umgezogen - schade eigentlich.

Während wir zu zweit eine riesige Möhre als kleinen Nachtsnack schredderten, wurde ganz nebenbei auch ein wenig

über das Leben philosophiert. Hätte ich zu dem Zeitpunkt geahnt was uns in dieser Nacht bevorstehen würde, das Gesprächsthema wäre definitiv ein anderes gewesen.

Es war die Nacht des 15. November 2017. Gegen 3 Uhr zogen mich ungewohnte Geräusche aus den schönsten Träumen. In der Dunkelheit waren Augen zu erkennen. Augen, die ich so noch nie gesehen hatte. Was war denn das? Ich konnte eine spitze Nase erkennen, einen langen Schwanz am hinteren Ende. Meine Neugier war geweckt. Höflich ging ich also auf den Besucher zu, um ihn zu begrüßen und willkommen zu heißen, was sich allerdings als kapitaler Fehler herausstellen sollte. Ohne jegliche Vorwarnung ging der Besuch auf meinen Kumpel und mich los. Was da alles passierte - das war alles andere als schön. Vor meinen Augen verschwamm alles kurz bevor ich das Bewusstsein verlor.

Es wurde bereits hell draußen, wie ich langsam wieder zu mir kam. Mein Blick wanderte umher. Das ist nicht unsere Wohnung. Wo war ich denn nur? Erst jetzt bemerkte ich die schlimmen Schmerzen in meinem Gesicht und am Kopf. Alles schien irgendwie nass zu sein und insgesamt fühlte ich mich sehr schwach und schwummerig. Leise vernahm ich die besorgte Stimme unserer Zweibeinerin, die gerade eben meinen Kumpel schutzlos mitten im Stall gefunden hatte. Sie fragte ihn wo ich sei und begann nach mir zu suchen. Alleine war ich aber zu schwach um mich bemerkbar zu machen.

Nach einer gefühlten Ewigkeit kam endlich Zweibeins Hilfe. Sie fand mich hinter einem Bretterstapel liegend. Mein Kopf und Gesicht übersät von massiven Bissverletzungen und Nagespuren war ich einem Kreislaufkollaps nahe. Sollte das denn schon mein gesamtes Leben gewesen sein? Alles stand auf der Kippe. Warum musste ich auch unbedingt so freundlich auf eine wilde Ratte zu gehen, die sich irgendwie Zutritt zu unserem Stall verschaffen konnte?! Aber es war nun mal passiert.

Die Verletzungen sahen schlimm aus. Das Gesundmachzweibein wollte mich schon für immer schlafen lassen.



Schlimme Verletzungen vom Rattenangriff

Doch meine Zweibeinerin kannte mein Wesen, meine Willensstärke, wollte mir eine Chance geben. So wurden die Wunden gereinigt und versorgt, der Therapieversuch begonnen.

Ein Antibiotikum sollte gegen die vielen Bakterien und Keime in den Bisswunden helfen. Ein gewagtes Unterfangen, denn Ratten tragen grundsätzlich Unmengen an Keimen, Bakterien und Krankheitserregern mit sich umher - viele von ihnen derart aggressiv, dass auch Antibiotika mitunter nur schwer gegen sie ankommen. Jeden Tag wurden vorsichtig meine Wunden versorgt und gespült, ein Schmerzmittel half dabei, mir die Gesamtsituation erträglicher zu machen. Alleine fressen konnte ich noch nicht, aber da war ja meine liebe Zweibeinerin, die mir dabei half.

Die nächsten Tage verbrachte ich in einer abgedunkelten Box. Diese guttuende Ruhe half mir dabei, Trauma und Schock des Erlebten zu verarbeiten. Ich lebte und war dankbar dafür. Langsam besserte sich mein Zustand etwas. Nach drei langen Tagen der Angst begann ich wieder eigenständig zu fressen. Doch um meine Wunden war es gar nicht gut bestellt. Das Schmerzmittel linderte zwar recht gut, aber komplett wegmachen konnte es meine Schmerzen leider auch nicht.

Alles war stark vereitert, der Lidrand meines linken Auges eingerissen und mein rechtes Auge war durch Schorf und Eiterbildung ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Meine alten Probleme hatten mich also doch eingeholt. Würden wir meine Augen ein zweites Mal retten können? Eine Frage die noch lange offen bleiben sollte. Denn die Medikamente zeigten bisher leider keine Besserung.

Als sich auch Tage später noch keinerlei Besserung bei der Wundheilung zeigte, kamen die Zweifel hoch. Sollte meine Zweibeinerin aufgeben und mich doch schlafen lassen? Ey, das will ich doch aber eigentlich gar nicht. Unterstützung bekam ich durch einen mir zu dem Zeitpunkt noch unbekanntem Zweibeiner, den man Papa 2-Bein nennt. Er schwärmte von mir und sprach meiner Zweibeinerin Mut zu. Denn wer es bis hier geschafft hat, der habe auch die Kraft es ganz zu schaffen. Und so gingen wir zu einer völlig anderen Therapie über. Zwar nervte mich diese ständige Befummelung mit irgendwelchen Medikamenten und schlabbrigen Salben total, aber wenn man so krank ist und gesund werden will, tja, dann muss Schwein da einfach durch.

Die Hoffnung

Von einem Nachbarn bekamen wir so ein komisch aussehendes Zeug. Eine ganz merkwürdige Masse, mit der meine Wunden behandelt wurden. Der Geruch erinnerte mich an irgendwas, nur an was? Es wollte mir einfach nicht einfallen. Später erklärte mir die Zweibeinerin dann, dass diese Masse etwas sei, was man Bienenharzkit nennen würde. Außerdem wurden meine unzähligen Verletzungen zusätzlich verschiedenen Ölen behandelt. Man, ich sah aus wie ein wandelndes Honigbrötchen, aber immerhin erziel-

ten wir mit diesem Zeug den ersten großen Durchbruch. Einen Tag später war nämlich der gesamte oberflächliche Eiter getrocknet und konnte vorsichtig entfernt werden, was ehrlich gemuigt nicht so ganz angenehm für mich war. Doch das hatten wir ja schon. Zum Vorschein kam nun das ganze Ausmaß meiner Kopfwunde - vier x fünf cm blanker Knochen. Alter Heuballen, das war für beide Seiten echt unangenehm. Aber ich ließ mich nicht unterkriegen und freute mich über die Wundheilung, die sich nun langsam einstellte.



Bienenharzkit brachte endlich Besserung

Schnell merkte meine Zweibeinerin jedoch, dass die gängigen Heilsalben anfangen gegenteiliges zu bewirken. Das war natürlich ein absoluter Böhnchenhaufen. Daher wechselte meine Zweibeinerin auch sofort zu etwas, was sie antiseptisches Gel nannte. Auch die Öle und das Bienenharzzeug kamen immer wieder mal zum Einsatz. Langsam zeigte sich endlich wieder Heilung, auch wenn weiterhin tiefe, eitrig Wunden auf meinem Kopf verblieben, die nur in Zeitlupe zu heilen schienen. Doch das war uns allen egal. Ich lebte, war munter und absolut zutraulich.

Mittlerweile hatte ich auch schon ein neues Zuhause gefunden, wo ich nach der Genesung einziehen dürfte. Doch bis dahin war es noch ein weiter Weg. Meine Wunden heilten noch immer sehr langsam und die Kastration stand mir ja nun auch noch bevor.

Was sollte bis zu meinem Umzug aber nun alles sein? Aufgrund meiner umfangreichen Verletzungen war es für mich völlig unmöglich, mit anderen Artgenossen zusammen zu leben. Auch wenn wir Meerschweinchen - und natürlich auch meine Zweibeinerin - eigentlich absolut nichts von Einzelhaltung halten, so war sie in diesem speziellen Fall leider unumgänglich. Hier sollte mir meine freundliche, auf



Die Heilung schreitet langsam voran

geschlossene Art gegenüber Jedermann wieder zuträglich sein. Denn wirklich alleine war ich dadurch eigentlich nie. Zugegeben, die Kommunikation war mitunter nicht immer einfach, aber irgendwie haben wir es trotzdem hinbekommen. Am liebsten waren mir dabei meine Zweibeinerin und eine betagte Vogelomi namens Keks. Doch auch mit einem Miautier versuchte ich immer wieder zu kommunizieren. Alter Möhrenstumpfen, war das ein Angsthase, ist immer vor mir weg gerannt. Dabei wollte ich doch nur ne Runde Erbsenflocken ausgeben. Naja gut, war halt mehr für mich übrig.

So wuselte der Dezember vor sich hin. Meine Wunden verheilten so gut, dass nun tatsächlich die Kastration gefahrlos anstehen sollte. Tja, und ich Sexsymbol habe bis dahin ernsthaft geglaubt, doch noch irgendwie drum herum zu kommen. Nun, bei der Gelegenheit wurden dann auch gleich noch meine Augen kontrolliert. Ich habe es ja fast schon befürchtet, aber gut. Das Augenlid der linken Seite ist durch den Riss zwar unheilbar beschädigt, aber ich kann problemlos sehen. Allerdings werde ich lebenslang immer mal wieder Hilfe und Salben benötigen, denn durch den Riss im Lid geht mein linkes Auge nicht komplett zu.

Nachdem mich kurz nach der Kastration noch ein Abszess am Ohr zu ärgern versuchte, verlief die restliche Zeit der Frist eigentlich soweit problemlos. Ganz ehrlich? Wer so viel überstanden hat wie ich, der tritt auch so einem Abszess ganz kräftig in den äh auf den Fuß.



Treue Freundin in der Not - Dave und Vogeloma "Keks"

Gemeinsam mit meiner Zweibeinerin entdeckte ich schließlich die Leidenschaft für den Targetstick mit Clicker. Für meinen Kürbisbrei als Belohnung flitze ich sogar Lichtjahre weit umher. Und auch einen Namen hatte ich zwischenzeitlich endlich bekommen. Zwar gab es da ein paar Auflagen für die Auswahl, aber Papa 2-Bein, bei dem ich dann künftig auch leben würde, hatte in diesem Rahmen einen Namen ausgesucht, der absolut zu meinem Wesen und Verhalten passt. Seitdem nennt mich hier jeder Dave. Na toll, echt super - ich bin nach einer gelben Ü-Ei-Dose mit blauer Latzhose und Taucherbrille benannt. Aber gut, es hätte mich schlimmer treffen können. Und ich muss ja nun auch zugeben, dass ich auch gerne mal eine Banane vernasche.

Fast auf den Punkt genau waren meine Wunden fast vollständig verheilt. So stand Ende Januar dann auch der Vergesellschaftung mit meinen beiden neuen Frauen nichts mehr im Wege - denn ich sollte ja nicht alleine umziehen müssen. Da hat Papa 2-Bein aber auch eine gute Auswahl getroffen. Die beiden Mädels sind echt eine Augenweide. Zwei Altersklassen wurden mir an die Pfote gegeben. Alandra bringt mit ihren vier Jahren ein gesundes Kontingent an Lebenserfahrung mit, während Ahsoka mit nunmehr rund 6 Monaten ein echt quirlyger Padawan ist.

Kurz vor unserem Umzugstermin bekam ich dann allerdings wieder ein paar Tage Antibiotikum, denn der letzte kleine Rest der Wunde brachte nochmals etwas Eiter hervor. Doch das war schnell im Griff und wieder gut.

Das neue Heim

Am 10. Februar war es dann soweit. Früh am Morgen packte die Zweibeinerin ganz viele Sachen zusammen. Auch wir Schweinchen kamen in unsere Reiseboxen - gut versorgt mit Futter und Heu. Die Fahrt mit der großen Transportbox aus Blech war dabei ein echtes Abenteuer für uns alle. Alles wackelte und rumpelte. Aber schließlich waren wir angekommen - bei Papa 2-Bein im Redaktionsstall der Amuigos.

In unseren Boxen durften wir uns noch eine kleine Weile sammeln, bevor es ans Entdecken der neuen großen Wohnung ging. Dort wartete schon leckeres Futter und Heu, Kuschelsachen und tolle Versteckmöglichkeiten. Ein erster Blick von der Tür aus zeigte mir zudem, dass wir das Loft vom Redaktionsstall bekommen haben - absoluter Überblick über alles und jeden hier.

Nach all den Strapazen und Abenteuern bin ich dankbar und froh, dass meine Züchterzweibeinerin mir damals die Chance zum Leben gegeben hat. Und genau das werde ich zusammen mit meinen Damen auch tun. Hier im Redaktionsstall der Amuigos, wo ich mittlerweile auch meinen ersten Geburtstag feiern durfte.

Auch wenn ich im Gesicht aussehen mag wie Rocky Balboa nach seinem letzten Preisboxkampf mit Apollo Creed, so steht heustark fest - ich bin etwas ganz Besonderes und

ich bin unheimlich attraktiv. Der coole Flick mit dem irren Blick halt. Ich denke, das trifft es schon recht möhrenstark.

Nehmt meine Erlebnisse nicht als reine Geschichte sondern denkt auch an die Gefahren des Lebens und die Chancen. Und bitte vergesst dabei niemals: Mit der richtigen Pflege und einem starken Willen können auch die schlimmsten Situationen durchaus gemeistert werden.

Die böse Ratte wurde mittlerweile erwischt und wieder ausgewildert. Nach einer harten Suche konnte das Zutrittschlupfloch gefunden und versiegelt werden. Auch alle Gehege in meiner ehemaligen Wohnung sind mittlerweile noch weiter gegen derartige Eindringlinge gesichert - denn kein Schweinchen dieser Welt soll jemals wieder ein solches Erlebnis haben.



von Dave



The Heartbreakers - Das neue Traumtrio im Redaktionsstall: Alandra (l), Dave (m) und Ahsoka (r)

ALLGÄUER BIO HEU

ökologisch
hochwertig
unseren Tieren zuliebe



Hubert Hofmann
Reuteweg 4
87770 Oberschöneck

Tel. 08333/923957
Fax 08333/597125

info@heukauf.de
www.heukauf.de



Pflegeleichtes Meerschweinchen Trio

einfach selbst gebastelt

Wir Meerschweinchen sind beliebt und geliebt - überall, immer und von (fast) jedem Zweibeiner. Da habe ich mir als neuer Amuigos Chef gedenklatscht, dass die Lesezweibeiner mal ein kleines Geschenkding von mir verdient haben. Gemuigt und gewuselt - schnell stand fest, was es sein sollte.

Ich, der große Dave, böhnchenharter Chef der Amuigos, schenk wusel mit diesem Basteltipp hier jedem Lesezweibeiner drei pflegeleichte Meerschweinchen zum selberfriemeln. Wie das funktiolatscht habe ich selbstmuigend mit ein paar Knipsdingsen bemuigt.

Echten Printausgaben liegt bereits ein Bastelbogen bei. Online-Lesezweibeiner können den Bogen kostenlos zum ausdrucken downloaden - den Link gibt es auf der Amuigos-Webseite direkt in der Beschreibung der Ausgabe und im "Goodie" Bereich der Downloads.

Was ihr braucht:

- Den Bastelbogen
- Eine Schere
- optional Bastelkarton und einen Klebestift

Tipp: Ausgedruckte Bögen sollten für eine bessere Stabilität auf Bastelkarton geklebt bzw übertragen werden.

1. Zunächst werden alle Bestandteile vollständig und sauber ausgeschnitten. - auch die Füßchen (aus Stabilitätsgründen bei unserem Knipsding nicht erfolgt)
2. Anschließend schneidet Zweibein vorsichtig die Einstecklinien für die Ohren bis zum Ende der Markierung ein.
3. Nun wird das Schweinchen entlang der Seitenkanten vorsichtig um 90 Grad angeknickt.
4. Zuletzt steckt Zweibein noch die Öhrchen beidseitig in die Führung.

Bei den Babyschweinchen wiederholt man nun diese Schritte. Fertig ist die pflegeleichte Meerschweinfamilie.

Heustark saumäßige Deko für Wutzenverrückte. Ich muige viel Spaß beim Basteln.



von Dave



Angel

*-23. 12. 2016
†-19. 11. 2021

Tränen sind
wie Sterne, die
im Dunkeln
unserer Trauer
über uns leuchten



Shelby 11/2021

AMIGOS









Frischfutter ist gesund und bekömmlich - für uns Schweinchen und auch für Zweibeiner. Deshalb stelle ich hier immer kleine einfache Rezepte vor - lecker, gesund, aus Zutaten, von denen viele auch auf unserem Schweinchen Speiseplan stehen. Natürlich sind meine Rezepte alle voll vegetarisch. Draußen wuselt noch immer das doofe KnorrOma und die Kaltzeit. Deshalb haben Mama 2-Bein und ich etwas Nahrhaftes für Körper und Abwehrkraft gekochwuselt. Zweibeinerisch lecker und gesund, muig ich euch.

Wie immer – Einfach und voll vegetarisch.

Zubereitung:

Zuerst putzt und wäscht das Kochzweibein den Grünkohl gründlich und lässt ihn anschließend gut abtropfen. Falls nötig kann er auch mit den Oberpfoten ausgedrückt werden. Danach wird der Grünkohl in feine Streifen geschnitten und blanchiert.

Nun schneidet Zweibein die Zwiebel in Spalten zurecht, halbiert die Paprika der Länge nach und entkernt sie im Anschluss. Das weiße Zeug mit den Kernen dran hebt Zweibein gefälligst auf, denn das ist ein echter Lecker-

bissen für uns Schweinchen! Danach wird die Paprika quer in feine Streifen geschnitten.

Jetzt wird in einer großen beschichteten Pfanne Butter erhitzt. Dann werden die Gnocchi und die Zwiebel bei starker Hitze 3 Minuten gebraten. Nach und nach gibt Zweibein nun Paprika und Grünkohl mit hinzu und brät unter gelegentlichem Schwenken alles fertig. Nun noch mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Lecker auf dem flachen Teller anrichten, mit Feta und Croutons bestreuen und servieren.

Die aufgehobenen Kerngehäuse gibt man selbstmuigend seinen Schweinchen.

Guten Appetit!

Dazu braucht ihr Folgendes:

- » 250g Grünkohl (geputzt und gerupft)
- » 500g Gnocchi (Kühlregal)
- » 1 Zwiebel (rot)
- » 1 Paprikaschote
- » 30g Butter
- » 40g Fetakäse (zerkrümelt)
- » Croutons
- » Salz, Pfeffer



THE COSY HUT
WWW.THECOSYHUT.DE



LEBENSECHT: ERZÄHLT

Das Ende einer Meerschweinchenhaltung oder Der Kampf zwischen Herz und Verstand

Manchmal im Leben muss man Entscheidungen treffen die sehr schwer sind und einem fast das Herz brechen. Es muss ein Für und Wider abgewägt werden. Und manchmal fragt man sich, ob es der richtige Weg war. Aber ich fange am besten mal ganz vorne an.

Es begann im Frühjahr 2008. Mein Mann erfüllte mir meinen Herzenswunsch. Er hatte sich zwei Meerschweinchen angeschaut und dachte sich, dass genau diese beiden die richtigen für mich sind. So zogen Krümel und Fluse bei uns ein. Die beiden kamen von einem Züchter und wurden im Raiffeisen Markt verkauft.

Zwei Jungs, gerade mal 7 und 8 Wochen alt. Klein, zierlich, zerbrechlich. Und so was von hübsch. Ich freute mich riesig. Endlich hatte ich meine Meerschweinchen. Damals noch unerfahren was die Schweinchenhaltung betraf schenken wir auch den Aussagen Glauben, dass es mit zwei unkastrierten Buben keine Probleme geben werde. Wir wurden aber eines Besseren belehrt.



KRÜMEL

kamen die Rappelphasen. Warum sollte der Kelch auch an uns vorüberziehen? Aus meinen lieben und schüchternen Jungs wurden Bestien. Es hat schlaflose Nächte, Kopferbrechen und auch Ratlosigkeit gegeben. Wir hatten dann beide bei unserem ortsansässigen Tierarzt kastrieren lassen. Schließlich sollte das unserer Probleme von ganz alleine lösen. Inzwischen

Die Beiden bekamen einen großen Käfig, tolle Häuschen und jeden Abend Zimmerauslauf. Platz hatten sie. Und doch

hatten wir uns auch immer mehr eingelesen was die Schweinchenhaltung und deren Gesundheit betraf. Die beiden hatten die Kastration gut überstanden und es kehrte Ruhe ein. Und doch war für uns klar, dass es sicher bessere Tierärzte gibt die sich mit den Fellpopos auskennen. So begann die Suche nach einem Kleintier erfahrenen Arzt. Und das stellte sich als sehr schwierig dar. So verging die Zeit. Krümel und Fluse waren gerade mal 3 Jahre alt als die gesundheitlichen Probleme angingen.

Beide hatten immer Last mit dem Darm. Das Futter wurde umgestellt, Medi stand auf der Tagesord-



FLUSE

nung. Hier lernten wir dann, dass Meerschweinchen recht komplexe Tiere sind. Nicht nur süß und niedlich, sondern auch herausfordernd was die Gesundheit anging. Es verging kaum ein Tag an dem alles gut war. Nach etlichen Besuchen bei verschiedenen Tierärzten landeten wir in einer Tierklinik. Fluse wurde bei dem vorherigen Tierarzt fälschlicher Weise auf einen Schlaganfall hin behandelt. Die Medi, die er bekam, brachte ihn fast um. Eine junge Ärztin in der Klinik erkannte das Problem. Er wurde stationär aufgenommen. Drei Tage hofften wir, drei lange Tage. Fluse schaffte es. Es war kein Schlaganfall. Es war Arthrose in den Hinterbeinchen.

Die Zeit verging. Wir erweiterten unser Wissen immer mehr. Das Gehege wurde immer schöner und artgerechter, das Futter wurde bestellt und nicht mehr in den Läden als Fertigmischung gekauft. Unsere Jungs

lebten so in den Tag hinein. Dann wurde Krümel sehr krank. Keiner konnte sagen was ihm fehlte. Er ist mit gerade mal 4 ½ Jahren an Organversagen gestorben. Nicht Zuhause sondern in der Klinik. Er war das erste Schweinchen das ich auf dem Arm hielt als es eingeschläfert wurde. Es war so grausam. Und hier lernten wir dann die Hilflosigkeit kennen. Die Hilflosigkeit nichts mehr für das geliebte Tier tun zu können außer ihm den Leidensweg zu verkürzen. Nun war unser Fluse alleine.

Aber das sollte nicht lange so bleiben. Inzwischen wussten wir, dass es Meerschweinchen Notstationen gab. Und für uns war klar, dass gerade diese Tiere eine zweite Chance verdient haben auf ein schönes Zuhause.



LILLI

So bekam Fluse endlich ein Mädchen. Lilli zog ein. Die Kleine kam von einer privaten Notstation die auch später unsere Urlaubsbetreuung übernahm.

Ich erinnere mich noch so als wäre es gestern wie sehr sich Fluse gefreut hatte. Die ganze Heimfahrt popcornete er im Caddy und muigte wie ein Wasserfall auf Lilli ein. Und so wurden wir schon wieder ein Stückchen mehr Artgerechter was die Haltung betraf. Ein Kastrat mit einem Mädchen. Die beiden waren ein Herz und eine Seele. Lilli war sehr schüchtern und ängstlich. Sie wurde als Gebärmaschine gehalten und hatte mit ihren 6 Monaten schon etliche Babys bekommen. Ihr Leben verbrachte sie bisher in einem kleinen Gitterkäfig. Sie konnte ihr Glück gar nicht fassen als sie bei uns zu Hause feststellte, dass sie in den Käfig rein und raus konnte wann sie wollte, Zimmerauslauf und so viele schöne Dinge im Gehege hatte. Fluse war ein tolles Partnertier und wir haben durch viel Geduld Lillis Vertrauen gewonnen. Das Glück der beiden wehrte leider nicht lange. Ein halbes Jahr später wurde Fluse sehr krank. Er war seit der Lebensrettung in der Tierklinik immer ein wenig angeschlagen. Das Ganze hatte seine Gesundheit sehr stark mitgenommen. Aber er war ein tapferes Kerlchen. Mein Herzscheiwehchen. Es kam dazu, dass Fluse wieder stationär aufgenommen wurde. Diesmal wegen extrem starken Durchfalls.

Schon beim dalassen in der Klinik machte sich bei mir ein komisches Bauchgefühl breit. Ich spürte dass es kein gutes Ende nehmen wird. Und so kam es auch. Als das Telefon ging wurde gesagt, wir sollen uns beeilen. Fluse liegt im Sterben. Mein kleiner süßer Fluse. Ich verstand die Welt nicht mehr. Als wir in der Klinik ankamen wurde mir ein lebloses Tier in den Arm gelegt. Sie sagten er hätte vor 10 Minuten seine Reise zur Regenbogenbrücke angetreten. Ich konnte nicht verstehen, warum er nicht gewartet hatte und wir keinen Abschied nehmen konnten.

Ich konnte vor lauter Tränen nichts sehen und auch nicht sprechen. Mein Mann sagte, Fluse habe sich in meinem Arm entspannt und seinen letzten Atemzug genommen. Fluse HATTE auf uns gewartet. Diesen Schmerz über den Verlust von Fluse habe ich nie überwunden. Und auch trotz der Dramatik hatten wir wieder etwas dazu gelernt... Empathie.

Auch wenn es noch so weh tat, die Welt dreht sich weiter. Wir mussten nun an Lilli denken. Die Kleine war sehr verunsichert und es musste schnell ein neues Partnertier her. Und so kam Frühkastrat Benni zu uns. Der Benni, der gerade mal 3 Monate alt und als Schlangenfutter gedacht war. Auch hier von einer Notstation in unserer Nähe. Benni hatte keinen leichten Start bei uns. Lilli war eine sehr strenge Partnerin. Aber sie brachte ihm alles ganz toll bei und er entwickelte sich prächtig. Die beiden genossen jeden Tag miteinander. Lilli hatte von Anfang an ein Atemwegsproblem. So schien es zumindest. Sie knatterte wie ein Rasenmäher bei jedem Atemzug. Da unsere Tierärztin in der Klinik in Mutterschutz ging brauchten wir einen neuen Tierarzt. So wurde uns von Bennis Notstation eine andere Praxis empfohlen die sehr

Schweinen erfahren war. Lillis Problem mit den Atemgeräuschen konnte man nicht wirklich zuordnen. Mit der



BENNI & LILLI

Zeit bekam die kleine Maus auch zusehentlich Probleme mit der Verdauung. So kam eins zum anderen. Sie stellte das selbstständige Fressen fast komplett ein. Keine Medi half. Sogar Röntgen mit Kontrastmittel brachte kein Ergebnis. Aber wir hatten das Gefühl, dass Lilli noch nicht aufgeben wollte. Nachdem wir sie ganze 6 Wochen lang fast nur gepäppelt hatten entschloss

sich unsere Tierärztin Lilli aufzumachen um zu schauen was das Problem war. Ich brachte sie in die Praxis. Aber auch hier sagte mir mein Bauchgefühl...bleib in der Nähe. Und wieder bestätigte sich das schlimmste. Mein Handy ging und mir wurde gesagt das Lilli voller Tumore sitzt. Alle inneren Organe waren befallen. Ich konnte umgehend zu ihr da ich vor Ort geblieben war und nicht die halbe Stunde Fahrzeit von Zuhause zur Praxis hatte. Lilli war noch in Narkose als ich mich von ihr verabschiedet habe. Ganz friedlich und ohne ihre Knattergeräusche lag sie da. Wir haben sie dann gehen lassen. So nahm ich erneut ein kleines lebloses Schweinchen mit nach Hause und unser Friedhof im Garten wuchs an.



LEA

Nun war Benni alleine. Diesmal wollten wir alles richtig machen. Benni sollte zwei Mädchen bekommen. Und diese beiden waren Mausli und Lea. Beide von der Notstation von der auch Benni war.

Benni wusste gar nicht so recht wie ihm geschah. Mausli mit Ihren Flausen im Kopf hat unsere eher vorsichtige Lea oft mit ihrer Lebenslust angesteckt. Es war immer was los im Gehege. Die drei verstanden sich gut. Nur unserem Benni wurde es manchmal zu viel. Da suchte er die Ruhe in seiner geliebten Hängematte. Inzwischen hatten unsere Schweinchen schon fast ein ganzes Zimmer für sich. Jeden Abend hatten sie auch außerhalb des Zimmers Freilauf. Natürlich unter Aufsicht von uns. Wir haben uns sehr viel Arbeit gemacht. Aber die Schweinchen sollten es richtig gut haben und sich einfach nur wohlfühlen. Es verging eine tolle Zeit. Anfangs auch ohne große gesundheitliche Probleme. Aber wie soll es auch anders sein, irgendwann ging auch das wieder los. Benni hatte immer mal wieder Zahnprobleme durch eine schlechte Zahnstruktur. Bei Mausli waren es ebenfalls die Zähne. Nur hier wuchsen sie nach unten. Dadurch drohte der Unterkiefer umzukippen. Es war also absehbar was passieren würde. Mausli wurde nur 3 ½ Jahre alt. Es wurde so schlimm dass sie nicht mehr kauen konnte. Und wir haben immer noch gehofft das ihr geholfen werden kann. Ich

glaube auch, dass wir zu lange gewartet hatten mit der Euthanasie. Wir haben daran festgehalten. Wollten sie einfach nicht gehen lassen. Und doch kam es wie es kommen musste. Auch Mausli ist auf meinem Arm eingeschlafen und trat ihre Reise an.

Wir wollten nicht, dass Benni und Lea alleine bleiben. Schon aus dem Grund nicht, dass wir irgendwann wieder vor der Problematik stehen dass wieder nur ein Schweinchen übrig bleibt. Durch eine erneute Notstation gleich im Nachbarort



MAUSLI

kam die kleine Lissi zu uns. Sie wurde abgegeben, weil angeblich eine Allergie bestand. Ihre dürre Statur ließ aber eher darauf schließen, dass es eher der Mangel an Interesse war.

Lissi war 6 Monate alt. Nach einer kurzen Eingewöhnung waren die drei ein tolles Team. Und hier überschattet die Gesundheit unserer Schweinchen erneut das sorgenfreie Leben. Bennis Zahnprobleme wurden immer schlimmer. Unsere derzeitige Tierärztin hatte unseren Jungen bereits aufgegeben. Sie sah keine Zukunft mehr für Benni. Zum Glück kam Hilfe aus dem Redaktionsstall. Auf Empfehlung von Papa 2-Bein lernten wir eine fantastische Tierärztin kennen für die wir auch 130 km Fahrweg in Kauf nahmen. Und es zeigte sich, dass sich das auch absolut gelohnt hatte. Die Zähne bekam sie super in den Griff. Dafür musste Benni auch alle 4 Wochen in der Praxis vorstellig werden.

Es lief super. Die drei führten ein tolles Schweinchenleben. Bekamen viel Liebe und Aufmerksamkeit von uns. Aber immer, wenn es richtig gut läuft kommt auch bald der Schlag mitten ins Gesicht. Es war ein Tierarzttermin wie jeder andere auch. Nur diesmal sollten alle drei mit. Benni wegen seiner monatlichen Zahnsanierung. Lissi sollte mit zur Kontrolle und zum Durchchecken. Und Lea hatte sich beim Spielen einen Schneidezahn leicht abgebrochen. Der sollte korrigiert werden. Dass

wir Lea nicht mehr lebend mit nach Hause nehmen sollten konnten wir zu diesem Zeitpunkt nicht ahnen.

Bei unserer Lea blieb während der Gasnarkose einfach das kleine Herzchen stehen. Alle Bemühungen es wieder zum Schlagen zu bringen waren gescheitert. Sie hatte sich vorher im Wartezimmer im Caddy noch hübsch gemacht. Hatte sich geputzt und machte einen recht entspannten Eindruck. Und dann geht sie einfach. Packt ihr Köfferchen ohne jegliche Vorwarnung. Das war so unreal. Wir waren alle geschockt. Lea schien einen unentdeckten Herzfehler gehabt zu haben. Sie hatte nie große Probleme mit ihrer Gesundheit. Zumindest schien es so. Aber auch hier haben wir gelernt, dass Meerschweinchen sehr gerne Krankheiten nicht zeigen.

Benni und Lissi waren auf einmal nur zu zweit. Hier haben wir das erste Mal darüber nachgedacht, die Schweinchenhaltung auslaufen zu lassen. Denn es ist ja ein unendlicher Kreislauf. Aber noch erfreuten sich die Beiden ja guter Gesundheit. Und der Gedanke wurde recht weit nach hinten geschoben. Bis bei Benni ein Blasenstein nach dem anderen auftrat. Drei Operationen hat Benni hinter sich gebracht. Hatte nie aufgehört zu kämpfen. Wären diese Steine nicht gewesen wäre er sicher uralte geworden. Kurz vor seinem achten Geburtstag bildete sich erneut ein Stein. Und hier konnte auch unsere tolle Tierärztin nicht mehr helfen. Es war kein Platz mehr für eine erneute Operation. Die kleine Blase war zu sehr vernarbt. Die Diagnose über den neuen Stein erhielten wir bei dem Routinebesuch für Bennis Zähne. Und auch hier hat sich das Bauchgefühl wieder bestätigt. Kurz vorher hatte Benni wieder Probleme beim Pullern. Und insgeheim wussten wir was das zu bedeuten hatte.

Von Benni konnten wir uns ganz bewusst verabschieden. Er bekam sein Lieblingsfutter aus der Hand. So wie wir es immer taten bevor er die Gasnarkose für die Zahnbehandlung bekam. Wir redeten mit ihm, streichelten sein weiches Fell. Aber es fiel unsagbar schwer nicht dabei zu weinen. Er hatte sicher gemerkt dass irgendetwas anders ist als sonst. Dann wurde er in den Nebenraum geholt und unsere liebe Maren tat das was sie immer tat, wenn sie Bennis Zähne gemacht hatte. Es sollte so ablaufen wie immer. So als wäre es ganz normal. Benni war immer total entspannt, wenn es dort zum Tierarzt ging. Und dieses Gefühl sollte ihm nicht genommen werden.

Wir bekamen Benni dann für immer schlafend zurück. Unser Kleiner, der uns fast 8 Jahre begleitet hatte war auf einmal nicht mehr da. Ich kann unser Gefühl nur schwer in Worte fassen. Brutal, schmerzhaft, unge-

recht. All das spielte sich in unseren Köpfen ab. Und eine bodenlose Traurigkeit erfasste uns.

Nun hatten wir nur noch Lissi. Auch wenn wir vorher schon mal darüber nachgedacht hatten die Haltung zu beenden war ich noch nicht bereit dazu. Wir fuhren mit Lissi eine sehr weite Strecke um einen kleinen Kastraten für sie zu holen. Den sollte sich Lissi natürlich selber aussuchen.

Aber Lissi wollte das nicht. Sie hat zwei Kastraten re-



LISSI

gelrecht zur Schnecke gemacht. So konnten wir unser Mädchen gar nicht. Immer lieb und eher vorsichtig, ging sie auf einmal in die Vollen.

Nach dieser bitteren Enttäuschung sind wir ohne einen neuen Kastraten nach Hause gefahren. Wir wissen nicht was in Lissi vorging. War es tatsächlich ihr Charakter und hatte Benni sie so gut im Griff? War es zu früh und Lissi hatte noch zu sehr getrauert? Was sollten wir jetzt tun? Lissi alleine zu halten war zu keiner Zeit eine Option.

Vor langer Zeit sprachen wir mit unserer bisherigen Urlaubsbetreuung über die Situation die wir jetzt hatten. Was ist, wenn ein Schweinchen übrigbleibt? Dort wäre Lissi aufgenommen worden. Nur leider ging das Zweibein in den wohlverdienten Ruhestand. Aber uns wurde eine neue Adresse mitgeteilt. Wieder eine Notstation mit Urlaubsbetreuung. Und auch gar nicht so weit weg von uns. So haben wir dann Kontakt aufgenommen. Nach einigen intensiven Gesprächen hatten wir den Entschluss gefasst, dass Lissi dort erst einmal in die eigene große Schweinchengruppe integriert werden sollte. Um zu schauen wie sie mit anderen Schweinchen zurechtkommt. Und dann war der Tag da. Mit gemischten Gefühlen fuhren wir los. Lissi wurde von der Gruppe super aufgenommen und hatte sich schnell eingelebt. Und nicht nur Lissi fand es toll, auch wir haben eine herzliche Freundschaft mit den Zweibeinern der Notstation geschlossen. Wir waren glücklich, dass sich unser Mädchen in die Gruppe einfügte. Wir wollten uns nicht ausmalen, wenn auch das gescheitert wäre.

Wir haben dann schweren Herzens für Lissi entschieden. Sie aus der Gruppe wieder rauszureißen kam für uns nicht in Betracht. Dort fühlt sie sich wohl und es geht ihr gut. Wir haben die Patenschaft für Lissi übernommen und fahren sie regelmäßig besuchen. Auch Fotos bekommen wir immer mal zugeschickt. So sind wir Lissi auf eine Art immer sehr nahe. Und trotzdem fehlt sie ganz arg.

Meerschweinchen waren immer meine Leidenschaft. Und das werden sie auch immer bleiben. Auch jetzt noch, gut 1 ½ Jahre nach Aufgabe der Haltung vermisse ich die Schweinchen sehr. Manches Mal so sehr das ich einen Kloss im Hals bekomme und sich meine Augen mit Tränen füllen, wenn ich an sie denke. Dann möchte ich am liebsten los und Lissi heimholen. Warum quäle ich mich so? Es passieren Dinge, die ein absolutes Umdenken erfordern. Gesundheitliche Probleme, Arbeitszeitänderungen. Die Angst, den Tieren nicht mehr gerecht zu werden, weil die Zeit einfach fehlt.

Aber der Hauptgrund sitzt viel tiefer. Mit jedem Schweinchen, was wir beerdigen mussten, wurde der seelische Schmerz heftiger. Es wurde mitunter unerträglich wieder ein Loch im Garten zu graben. Das Gehen von Benni hat auf unseren Herzen tiefe Wunden hinterlassen. Wir stellten uns die Frage, was ist wenn... wenn die nächsten Schweinchen wieder gesundheitlich so angeschlagen sind? Wenn sich das erlebte weiter fortsetzt wie es bisher geschah? Die Seele kann den Körper stark beeinträchtigen.

All unsere Fellnasen haben mit einem lauten Knall ihr Köfferchen gepackt. Der Wunsch, dass eines Mal zuhause in Ruhe einschlüft wurde uns verwehrt. Nicht

wir haben unsere Schweinchen ausgesucht. Sie haben sich uns ausgesucht, weil sie wussten, dass wir alles in unserer Macht Stehende tun um ihnen ein tolles Schweinchenleben bieten zu können. Und das haben wir immer und mit voller Leidenschaft getan. Das Herz schreit ganz laut ja, der Kopf rät einem vernünftig zu sein. Das ist fast schon so wie auf der rechten Schulter der Engel, auf der linken Schulter der Teufel.

Trotz der vielen schlimmen und schmerzhaften Erfahrungen waren es tolle und schöne Zeiten die wir nicht missen möchten. Unsere Schweinchen haben uns viel beigebracht. Aufmerksamkeit, Empathie, Geduld und Intuition. Eigenschaften, die uns durch die Fellpopos verdeutlicht wurden. Wir haben tolle Menschen kennen gelernt aus denen super Freundschaften entstanden sind.

Von jedem unserer Schweinchen haben wir ein handgemaltes Portrait und ein superschönes Bild von allen zusammen. Ganz liebe Freunde von uns haben uns eine riesige Freude bereitet... Benni lebt hier bei uns weiter in Form einer großen Häkelversion. Und wir haben ein kleines Meerschweinchengehege. Von Playmobil. Also so ganz ohne sind wir nicht. Und wer weiß, vielleicht irgendwann einmal wenn die Wunden verheilt sind... wer weiß. Doch bis dahin tragen wir Benni, Lea, Mausi, Krümel, Fluse und Lissi tief in unseren Herzen. Und das wird sich niemals ändern. Jeder weiß wie weh es tut, kleine Freunde zu verlieren - ganz gleich wie hoch eine Tierarztrechnung sein mag, einen Freund beerdigen zu müssen ist schlimmer.



von Kerstin





Weihnachten ist grad vorbei...
... da sieht das Wutz ein farbig Ei!



www.Cavialand.de Der Shop rund ums Meerschwein

Unser Sortiment:

- hochwertige Futtermittel jeder Art, z.B. diverse Pellets, viele Trockengemüsesorten, Mischfutter und Leckereien
- spezielle Futtermittel, z.B. calziurm, getreidefrei, melassefrei, magenschonend, diabetesgeeignet, „Päppelfutter“
- Futtermischungen nach Ihren Wünschen (wir stehen auch gerne beratend zur Seite)
- Probenpäckchen von fast allen angebotenen Produkten zum kleinen Preis
- desweiteren ein reiches Angebot an: Einstreu, jeglichem Zubehör, Heu, Kuschelsachen, „Apotheke“ und Häusern
- auch unterstützen wir Notstationen für Meerschweinchen beim Kauf von deren Artikel über unseren Shop



Nicole Kuhne, Dr.-Ludwig-Opel-Str. 4, 65428 Rüsselsheim, Tel.:06142 / 54856, Email: shop@cavialand.de
Sie haben keinen Internetzugang? Fordern Sie unseren Katalog an. Schicken Sie uns einfach einen frankierten (1,55€) und adressierten DIN A 4 Rückumschlag.

Muigdi, Zweibein. Ich beschnuffwusel wichtig Sachen für Wutzen. Was ist heustark? Was is milbendoof? Diese heilig-wichtigen Fragen gilt es auch nun von mir zu klären. Also - los wuselt's.

Überall womit man glubscht gibt es Dinge für alles Mögliche zu kaufen. Dabei latscht sich keinerlei Unterschied daher ob für Zweibeiner oder für Tiere, wie zum Beispiel uns kleine Wutzen. Dabei kann jedes Zweibein unglaublich unlangsam die totale Übersicht verlieren und selbstmuigend auch unglaublich unwenig Gurkentaler ausgeben. Denn eines kann ich heustark ganz unleise muigen: Nicht alles was Zweibein für seine Gurkentaler kauflatschen kann, ist auch wirklich toll und brauchbar. Zwischen den immer seltener werdenden "Perlen" der nützlichen Dingse für uns Wutzen finden sich zu hauf echt uncoole Dingse, die sinnvoller wären, wenn man sie erst gar nicht gebauwuselt hätte. Und da latschen schließlich wir Redaktionsschweinchen ins Spiel.

Mein Name ist Pocahontas und ich bin seit einigen Hellzeiten hier im Redaktionsstall für die Produktchecks zuständig. Ich wusel mich durch die großen Produkthaufen, schnuffel und stupse dabei immer etwas heraus, was dann genauer beschnuffelt wird. Und eines kann ich euch muigen, es gibt keine Rücksicht von mir. Wenn ein Produkt voll böhnchen ist, dann muige ich das genauso wie ich es auch bei coolen Produkten muige. Ich nehme keine Erbsenflocke vor die Schnute. Denn schließlich bin ich im Namen der Wutzen unterwuselwegs!

Nachdem wir zuletzt etwas kuschelig weiches mit einer längeren Lieferzeit

im Test hatten, dachte ich mir, es wäre mal wieder an der Zeit durch den Amuigos Testsachenschrank zu wuseln und dabei ganz spontan einfach irgendeine Kleinigkeit heraus zu stupsen, die man näher beschnuffeln könnte. Nach wenigen Minuten Wuselei im Schrank war ein passendes Testdings erspäht - super.

Vor mir lag ein kleines quadratisches Schachtelding mit einem Spielzeug darin, das nicht nur für uns Wutzen sondern auch für andere Tiere wie beispielsweise Kaninchen und weitere Tierarten geeignet ist. So ein multigenialatschiges Beschäftigungsspielzeug habe ich perschweinisch noch nie beschnuffwuseln dürfen. Dann also mal los. Aber ist dieses Spielzeug tatsächlich so multigenialatschig? Das werde ich nun mal genauer erschnuffeln.

Los latscht die Schnuffelei.



Vor mir lag also ein quadratisches Schachtelding mit der Aufschrift "Nobby" Snack Ball. Was auch immer ein Snack Ball sein soll. Bisher kannte ich nur Gemüsekugeln. Schachtelding aufgewuselt und einfach

mal zielwuselstrebzig umgelatscht. Heraus kam ein komisches rundes Dingsbums, das etwa 10 Zentimeter vom Schachtelding entfernt liegen blieb.

Also einfach mal apfelschnell hinterherherangewuselt. Routiniert wurde das Ding von mir an allen Ecken und Seiten abgeschnuffelt, wobei ich keinerlei Ecken entdecken konnte und es so gemuigt nur eine einzige Seite gab. Das Dingsda entpuppte sich als rund. Sehr gut, denn deshalb waren auch keinerlei Spitzen oder Kanten zu entdecken, an denen sich Wutz verletzen könnte.

Beim weiteren Abschnuffeln war zudem keinerlei unangenehmer Geruch zu bemerken. Das findet das empfindliche Riechgerät von uns Schweinchen wirklich fencheltoll. Ein genauerer Guckglubsch auf diesen Ball offenbarte mir lauter kleine Möhrchen auf dessen Oberfläche. Jedes einzelne Möhrchen habe ich beschnuffelt. Riechen konnte ich allerdings gar nichts. Auch beim drücken mit meinen Zähnen gab es keinerlei Regung. Zwar waren die Möhrchen fühlbar, aber mehr auch nicht. Nichtmal anknabbern geht. Das ließ mich zu dem Schluß kommen, dass diese Möhrchen lediglich ein ungefährliches optisches Highlight sind. Das finde ich perschweinisch zwar etwas irritierend, trotzdem ist es aber apfelcool.

Danach rollwuselte ich dieses möhrchenverzierte Dingsbums ein wenig durch den Redaktionsstall. Dabei stellte ich fest, es ist in etwa so groß

wie diese grün-gelben Kugeln, die die zweibeinigen Meerschweinchen Tennisbälle nennen. Ätschmuig, meine Kugel ist voll schöner!

An einer Stelle entdeckte ich schließlich einen kleinen Drehdeckel. Darüber kann Zweibein den Snack Ball mit Leckerchen bestücken. Erbsenflocken, Gemüsekügelchen, Cavia Complete Sticks oder auch Gemüsestückchen finden darin gut Platz. Der Deckel ist in der Öffnungsgröße stufenlos stellbar. Dadurch kann man den Schwierigkeitsgrad bis zu einem gewissen Grad variieren. Je nachdem wie weit er geöffnet ist purzeln mehr oder weniger Leckerchen aus dem Snack Ball heraus wenn Schweinchen diesen durch das Gehege stubst. Das fördert und fordert unsere Intelligenz und ist eine tolle Beschäftigung.



Etwas unglücklich ist es jedoch, wenn man das in einem Gehege mit Einstreu macht. Kleine Leckerchen verschwinden dann sehr leicht in der Streu und werden dann mitunter nicht bemerkt und somit auch nicht gefunden.

Fazit: Alles in allem ist der Snack Ball ein tolles Spielzeug für uns Schweinchen. Er bietet Beschäftigung und fordert unsere Intelligenz. Schön anzusehen und gefahrlos ist er außerdem auch. Das findet Schweinchen echt heustark. Somit haben wir mal wieder ein empfehlenswertes Spielzeug entdeckt, für das Zweibein zudem auch kein Gurkentalervermögen ausgeben muss.



von Cassy



Lady Aurea vom Velberholz aka Schimmelchen

Geburtstag: 13.10.2016, aber pssst!

Rasse: Coronet

Farbe: Schimmel in Gold Weiß

Rang: Lehrling bei der Amuigos

Besondere Merkmale: Hochgradig namensbewusste Petersiliengenießerin

Gut Muig da drüben, wertee Lesezweibein, oder wie auch immer ich dich muigen darf. Schön, dass du da bist.

Mein Name ist Lady Aurea vom Velberholz, aber alle meine Freunde nennen mich Schimmelchen. Das kommt glaube ich von meiner Farbschattierung. Ist aber eigentlich auch völlig Möhre. Wichtig ist nur, dass mir mein Name gefällt, was auch so ist. Denn sonst würde ich schließlich nicht darauf hören.

Ursprünglich lebte ich zusammen mit Freunden bei meiner Züchtermama. Dort war es echt toll. Doch im Laufe der Zeit zogen meine Freunde alle auf die Regenbogenwiese um. So blieb ich schließlich als letztes Schweinchen einer großen Familie übrig. Da ich nicht natürlich nicht alleine bleiben sollte, wurde sofort nach einem neuen Zuhause gesucht. Bereits eine Hellzeit später durfte ich in den Redaktionsstall einziehen.

Die ersten Hellzeiten waren etwas merkwürdig, doch ich habe mich schnell eingelebt und bin nun eine voll integriwuselte Amuigos. Ich werde dann auch bald für die Lesezweibeiner tapseln.

Bis dahin mampf ich noch Petersilie und lass mich hinter'm Ohrchen von Papa 2-Bein kralen.

Bis bald also mal!

TIPP! PAPA 2-BEINS APP-CHECK

Immer mal wieder durchstöbert Papa 2-Bein das Angebot an Apps rund um das Thema Meerschweinchen. Nicht immer gibt es dabei Neues zu entdecken, weshalb das Lesezweibein es hier auch mit einer lockeren Serie in unregelmäßigen Abständen zu tun hat. Denn wirklich groß ist das Angebot derzeit nicht. Aber Papa 2-Bein bleibt für die Lesezweibeiner wachsam - ist doch selbstmuigend.

Ein weiteres Mal habe ich mich durch den Playstore geschoben, auf der Suche nach potentiell interessanten Apps rund ums Thema Meerschweinchen. Dass das bei der Fülle an Apps im Playstore nicht immer so ganz einfach ist kann sich bestimmt jeder Leser vorstellen. Doch irgendjemand muss es ja machen. Denn auch bei Apps gibt es eine Menge Blödsinn aber durchaus auch die eine oder andere kleine Perle. Für diese Ausgabe habe ich mir tatsächlich gleich zwei Meerschweinchen-Apps genauer angesehen. Mein Psychotherapeut brauchte im Anschluss direkt einen Termin bei seinem Psychiater. Fangen wir an...

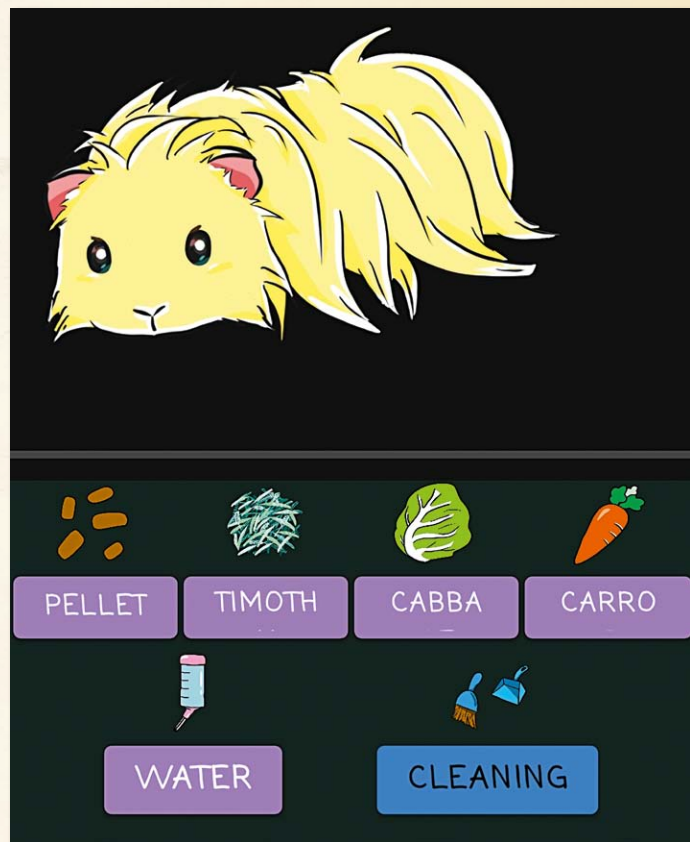
Vor gut 30 Jahren - in den 1990ern - war ein Spielzeug bei Kindern wie Erwachsenen gleichermaßen ganz besonders angesagt. Es war klein, handlich, schnell in der Hosentasche verschwunden und immer dabei. Egal ob Schulhof oder Büro - überall wurde gefüttert, geputzt, gespielt - das Tamagotchi eroberte die Wohnungen und Herzen. Fast jeder hatte mindestens eins dieser Dinger - ich stellte wohl mit Null die große Ausnahme dar.

"Let's raise a Guinea Pig"

So stieß ich schließlich im Playstore auf eine App mit dem merkwürdigen Namen "Let's raise a Guinea Pig". Die verfügbaren Screenshots zeigten so etwas ein Meerschweinchen, diverses Futter, eine Wasserflasche sowie Kehrschaufel und Handfeger. Die Grafik sah zwar etwas merkwürdig aus aber ich war hier ja nicht bei einem Schönheitswettbewerb.

Mal schauen was dieses mutmaßliche Wutzagotchi so muigt. Also die App herunterladen, installiert und gestartet. Doch wo war denn nun mein Meerschwein? Neben zwei weißen kleinen Flächen und dem zuvor erwähnten Futter war nichts zu sehen. Erst ein Klick im oberen rechten Bereich brachten mich zu der Option ein Schweinchen anzulegen und ihm einen Namen zu geben. Zur Auswahl standen mir Peruaner und englisch Crested. Ok, Schweinchen angelegt und los sollte es gehen.

Auf dem Bildschirm war ein ziemlich gelb aussehendes Peruaner Wutzi mit "Out of bed" - Sturmfrisur. Sofort begann ich damit, mein Tier zu versorgen. Zur Auswahl standen Pellets, Heu, Salatherz und Möhre sowie natürlich Wasser. Nach ein paar Fütterungen tut das Wutz natürlich, was jedes Wutz tut - es legt ein Böhnchen. Das muss man zunächst auffegen, anderenfalls kann das Tier nicht weiter gefüttert werden. Es scheint verschiedene Farbvarianten bei den Böhnchen zu geben. Während meiner Testzeit bekam ich graue, braune, grüne, rote und regenbogenfarbene Böhnchen zu sehen - wie spooky. Ein Muster, wann man welche Farbe bekommt, konnte ich nicht erkennen.



Mit jeder Fütterung wächst die Fülle eines Balkens. Ist dieser schließlich voll, quiekt das Wutzi laut und der Balken beginnt erneut sich zu füllen. Auch hier konnte ich kein Muster erkennen - ganz gleich ob man viel



füttert oder weniger, der Verlauf ist stets identisch: Mit jedem Balkendurchlauf wird das Schweinchen irgendwie "platter" und wirkt immer mehr wie ein "Slimy" - Spielzeug. Schließlich löst es sich irgendwann unter lautem Quieken und einem Blubb auf und verschwindet.

Mein Fazit: Eine eigentlich sinnfreie App mit nettem Ideenansatz, die jedoch deutliches Potential hat, um Meerschweinchenliebhaber und insbesondere Kinder deutlich zu verstören. Davon kann auch die wenig auffällige Werbung am oberen Bildrand nicht ablenken. Auf einer Böhnchen-Skala von 1 - 10 landet diese App leider nur bei Minus 15.

"Guinea Jump"

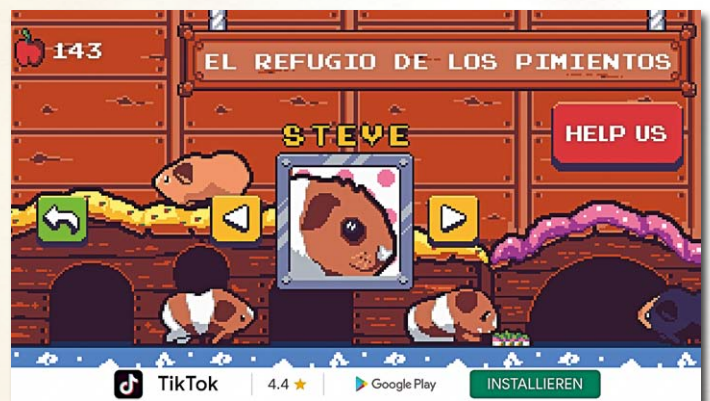
Die zweite App, die ich mir angesehen habe, ist ebenfalls ein Spiel. Bereits im Vorfeld darf ich verraten, dass man etwas Geschick dafür mitbringen sollte - zumindest wäre das von Vorteil wenn man Fortschritte im Spielverlauf machen möchte.

Guinea Jump ist ein kurzweiliges kleines Spiel, gehalten im klassischen Jump'n'Run Style der späten 1990er / frühen 2000er Jahre. Die Grafik ist dem Zeitrahmen entsprechend gestaltet. Farblich angenehm gestaltete Pixel-Sprites, mit viel Liebe gemacht, erinnern dabei an den Charme der guten alten Super-NES Spiele. Musikalisch untermalt wird die Spielekulisse von süd-amerikanisch klingender Musik. Durchaus passend zu der Spielthematik.



Gespielt wird im Querformat. Der Spieler schlüpft in die Rolle eines rennenden Meerschweins, das auf sei-

nem Weg auf Hindernisse stößt, die es zu überwinden gibt. Zunächst gilt es Ringe zu überwinden, indem man während des Rennens hindurch springt. Dabei muss man zusätzlich durch springen in der Luft schwebende kleine Herzen einsammeln, wodurch Punkte gesammelt werden. Was hier zunächst einfach klingen mag ist in der Realität allerdings eine echte Herausforderung. Denn die Ringe erscheinen nicht nur in unregelmäßigen und stets unterschiedlichen Abständen. Der Spieler hat auch keinerlei Möglichkeit stehen zu bleiben oder seine Geschwindigkeit zu beeinflussen. Rechtzeitig springen ist hier die Devise. Wer zu früh springt, der bleibt im Ring hängen. Wer jedoch zu spät abspringt, der rennt unweigerlich gegen den Pfahl des Ringes. In beiden Fällen bedeutet dies: Von vorne beginnen.



Je mehr Punkte erspielt werden, desto höher der Rang. Zudem spielt man sich mit steigender Punktzahl weitere Meerschweinchen frei, in deren Erscheinungsbild man schlüpfen kann. Fünf weitere Wutzen können dabei erspielt werden. Man kann also insgesamt bis zu sechs Schweinchenrollen übernehmen.

Etwas getrübt wird der Spielspaß durch gelegentliche Werbeeinspielungen, die nach einigen Sekunden problemlos weg geklickt werden können. Wen die Werbung jedoch zu sehr stört, der kann diese für rund 5 Euro auch loswerden.

Fazit: Guinea Jump ist ein kurzweilig anspruchsvolles kleines Spiel für Meerschweinchenfreunde mit dem perfekten Zeitgefühl im Daumen. Ob zwischendurch in der Pause oder als Alternative zum schlechten Fernsehprogramm - diese niedlichen Pixel-Sprites haben Suchtfaktor.

Hinweis: Beide Spiele gibt es gratis im Playstore für Android Geräte. Über eine Verfügbarkeit für Applefreunde kann leider keine Auskunft erteilt werden.



von Papa 2-Bein





Weltbeste Amuigos-Chefin "Frechwutz" Angel UNVERGESSEN

23.12.2016 - 19.11.2021

Amuigos-Leser wissen, der Redaktionsstall ist eine große, herzliche Familie, mit einer tiefen Bindung, Freundschaft und blindem Vertrauen zwischen allen Vier- und Zweibeinern. Man kennt und liebt sich. Jede einzelne dieser Freundschaften hat eine ganz eigene Geschichte. Und jeder treue Leser weiß mittlerweile, wenn Papa 2-Bein anfängt eine dieser Geschichten zu erzählen, dann ist der Grund dafür meist traurig – und heute ein weiteres Mal sehr traurig und schmerzhaft für Papa 2-Bein... -----

Erneut habe ich die Ehre eine Geschichte zu erzählen. Eine traurige Ehre, eine Ehre die immer wieder sehr schmerzt, aber auch eine Ehre voller schöner Erinnerungen und gleichzeitig so voller Traurigkeit. Erinnerungen, die uns ein Leben lang begleiten, schöne wie auch traurige, wobei zumeist der schöne Anteil überwiegt, zumindest hofft man das. Und so darf ich nun ein weiteres Mal für und mit Euch in Erinnerungen eintauchen, Erinnerungen an eine absolute Traumchefin.

Meine kleine Angel, viel zu früh ist es leider auch bei dir so weit. Auch du bist nun fort, und abermals ist alles was uns bleibt unzählige schöne Erinnerungen, die Fotos und die leider nur wenigen Amuigos Ausgaben von dir. Zusammen mit deinen KnorrOma Tagebüchern werden sie immer etwas ganz Besonderes sein.

So wie die vielen Male zuvor schon kann ich mich auch bei dir noch ganz genau daran erinnern, wie alles begann. Fünf Tage nachdem meine kleine Fee damals sanft eingeschlafen war erblicktest du am 23. Dezember 2016 das Licht dieser Welt. Der Verlust meiner Freundin Fee saß noch tief. Ich wollte einfach auf andere Gedanken kommen und verabredete mich mit einer lieben Freundin, deiner Züchtermama Manuela. Ich wollte einfach nur wieder ein bisschen reden, junge Schweinchen ihrer Zucht ansehen – ich wollte. Am 28. Dezember 2016 sollte es schließlich dieser Tag kommen. Zusammen mit einer Zweibeinerin die du später als Mama 2-Bein kennenlernen solltest kam ich zu deiner Züchtermama nach Braunschweig.

Kalt war es an diesem frühen Winternachmittag. Eine dünne Schneedecke schmiegte sich auf die Sträucher, Bäume, die Wiesenflächen und wir freuten uns auf einen unbeschwerten Nachmittag, so kurz nach dem Weihnachtsfest. Bei deiner Züchtermama angekommen, traten wir ein. Es duftete nach Keksen und Kaffee, nach frischer Einstreu und Heu. Rundum

geborgen fühlen, das ist die treffende Beschreibung dieses Moments. Bei Kerzenschein saßen wir gemeinsam am Tisch, knabberten Kekse, tranken Kaffee, erzählten. Das

Thema des Tages war – wie sollte es bei meerifizierten Zweibeinern auch anders sein – Meerschweinchen. Austausch von Erinnerungen, Fachsimpeleien über die Haltung, neue Einrichtungsgegenstände und natürlich durfte auch die eine oder andere kleine Frotzelei nicht fehlen.

Gemeinsam erinnerten wir uns an die kleine Fee. Wie zutraulich sie war, gleichzeitig aber auch unglaublich fordernd sein konnte. Wir dachten an einen Tag zurück, an dem deine Züchtermama uns besuchte. Wir wollten gemeinsam lecker Essen und ein paar Meerschweinchenangelegenheiten besprechen. Zu solchen Treffen bei uns gehörten natürlich auch immer gleich mehrere Abstecher in den Redaktionsstall, wo immer wieder bezaubert wurde und auch noch immer wird. Abermals muss ich sagen, wir wollten. Denn deine Artgenossin Fee schien da ganz andere Pläne für uns gehabt zu haben. Nach Kaffee und Kuchen bemerkten wir bei einem weiteren Besuch im Redaktionszimmer, dass etwas nicht stimmte. Fee verhielt sich mehr als nur etwas merkwürdig, weshalb kurzfristig umgeplant werden musste und ein Besuch beim Tierarzt für die kleine Dame anstand. Niemand nahm ihr diese kleine Sabotage übel. Aber es blieb nun mal in Erinnerung und ließ uns auch an diesem Wintertag wieder einmal schmunzeln und lächeln.

Nun, in den letzten Tagen vor unserem Besuch war mir Fee's Fehlen in der Gruppe bereits aufgefallen. Auch wenn eine gewisse Zeit der Trauer dabei durchaus vorkommen kann, so merkte ich trotzdem, dass die Gruppe der Redaktionsschweinchen irgendwie unvollständig, vielleicht sogar etwas hilflos und verloren wirkte. Das sollte natürlich nicht so bleiben. Allerdings wollten wir auch nichts übers Knie brechen, denn der Schmerz saß bei allen Beteiligten noch tief.

Nichtsdestotrotz wollte und musste ich unbedingt auf andere Gedanken kommen. Schließlich wollte ich mir gerne kleine Schweinchen ansehen. Wie gesagt, ich wollte. Nach der ersten Runde Kekse ging es zu den Schweinchen. Eine große Portion positive Energie tanken stand dabei auf dem Plan. Bis dahin hatte noch niemand gehaut was auf uns zukam. Bereits beim für mich anstrengenden Treppenabstieg schlich sich die Musik von Meerschweinchenrufen in meine Ohren. Im Gewirr der Rufe konnte ich bereits da schon ein besonders aufgeregt-forderndes zartes Stimmchen vernehmen. Gut, ich gebe zu, Meerschweinchenrufe sind immer bezaubernd, doch dieses Stimmchen war anders, irgendwie noch intensiver. Es schien irgendwie seltsam vertraut, allerdings konnte es auch einfach nur Einbildung sein. Im Schweinchenzimmer angekommen musste ich mich erstmal etwas hinsetzen. Die lange Treppe hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Im Nachhinein betrachtet weiß ich nun, dass das auch gut so war. Mein Blick wanderte langsam durch den Raum. Überall muigten und wuselten Schweinchen aller Altersklassen in verschiedenen Gruppen und Gehegen umher. Was für ein Ottonormal-Zweibein lediglich irgendwelche Tiergeräusche sind, ist für einen Meerschweinchenliebhaber hingegen ein Quell von Ruhe, Freude und Glück. Noch bevor ich etwas sagen konnte, wurde mir eine wunderschöne kleine schwarze Rex-Dame gezeigt. „Die kann schon bald in ein neues Zuhause ziehen, wenn du magst“, wurde mir dabei gesagt. Hach Gott, was war sie süß. Aber Hand aufs Herz, sind Meerschweinchen nicht immer süß? Ganz besonders wenn sie noch so klein sind?

Wie gerne hätte ich spontan gesagt „Hallo kleine Dame, du wirst im Redaktionsstall willkommen sein und von allen mit offenen Pfoten warmherzig aufgenommen werden“. Doch irgendetwas hielt mich ab. Die kleine Süße drehte ihr Köpfchen von mir weg. Vielleicht lag es einfach nur daran, dass sie aus ihrem Gehege geholt worden war, vielleicht war es aber auch etwas anderes. Sie war sehr süß, keine Frage, doch der Funke wollte einfach nicht überspringen zwischen uns. Es war in Ordnung für mich, denn es sollte ja nichts übers Knie gebrochen werden. Erneut vernahm ich dieses ganz spezielle Rufen. Eine wohlige Gänsehaut fuhr mir über den Rücken. Dieses Rufen, es klang irgendwie vertraut. Ich ließ meine Blicke wandern und erblickte eine kleine Meerschweinchendame, die vor einer Plexiglasscheibe in ihrem Gehege hockte und mich ansah. Da bemerkte ich, dass die Rufe von ihr kamen. Sie saß da und blickte mich mit ihren kleinen dunklen Augen an. Sah ich nur für einen winzigen Moment in eine andere Richtung begann sie sofort wieder zu Rufen. Wer wollte denn da unbedingt meine ungeteilte Aufmerksamkeit für sich haben? Meine Neugierde war geweckt.

Auf Nachfragen erfuhr ich, dass dieses kleine Wesen ein am 23. Dezember geborenes Mädchen ist, nur wenige Tage nach Fee's Auszug. Langsam rückte ich mit dem Stuhl näher heran. Es passierte – nichts – die kleine Dame blieb sitzen, blickte mich weiterhin an und rief, sobald ich woanders hin-

schaute. Vorsichtig ließ ich meine Hand in das Gehege sinken. Anstatt zu flüchten, kam dieses kleine Wesen näher heran, beschnüffelte meine Hand, stupste sie an und knibbelte sehr vorsichtig daran. Konnte das sein? Lebt in diesem kleinen Fellbündel die Seele eines meiner Herzensschweinchen? Es sah sehr danach aus – auch wenn ich normalerweise kein gläubiger Mensch bin. Mit sanfter Stimme sprach ich sie an, durfte mit dem Finger sogar vorsichtig unter dem Köpfchen kraulen. Ich schaute hinauf zu unserer Freundin. Bevor ich etwas sagen konnte, kam von ihr schon: „Das dauert aber noch eine ganze Weile, bis sie zu dir umziehen kann. Mitte bis Ende Februar wird das schon dauern.“ Ich würde es abwarten können, nein ich würde es abwarten müssen. Diese Vertrautheit konnte und durfte ich nicht ignorieren. Dort saß mein Herzensschweinchen.

Dieses kleine Schweinchen warst du! Und du bekamst auch sofort von mir deinen Namen. Du warst ein Geschenk des Himmels, ein kleiner Engel. Du warst meine Angel. Während all dieser Zeit hast du weiterhin bei meiner Hand gehockt, an ihr geschnüffelt und geknibbelt. Hoffentlich würde die Zeit bis zu deinem Einzug schnell vergehen.

Mitte Februar war es dann endlich so weit. Wir waren mit dem Meerschweinchenverein und der Amigos wieder auf der Tiermesse in Hannover vertreten. Ein schöner Stand rund um das Thema Meerschweinchen, der den Besuchern auch mit einem großen Gehege die Wichtigkeit von Platz und artgerechter Haltung nahebringen wollte. Für die kurze Zeit der Messe bewohntest du dieses Gehege, zusammen mit deinen Geschwistern und deiner Mutter. Die Menschen dort haben dich absolut nicht interessiert, denn du hattest nur Augen für mich. War ich mal nicht in deiner Sichtweite gingen direkt die Rufe wieder los.



Zum Ende der Messe war es dann endlich Zeit. Du durftest direkt mit in den Redaktionsstall ziehen. Alles war vorbereitet. Der gesamte Stall frisch gemistet, die Näpfe gut befüllt, frische Kuschelsachen verteilt und deine künftige Familie informiert. Vorsichtig nahm Mama 2-Bein dich aus der Transportbox und setzte dich behutsam in den nach oben offenen Stallanbau. Ich werde niemals deine erste Reaktion vergessen. Langsam, fast in Zeitlupe, drehst du deinen Kopf nach links und rechts. Danach blicktest du zu mir hinauf.

Ich sagte: „Herzlich willkommen in deinem neuen Zuhause, kleine Angel.“ Ja, du warst noch recht klein, aber das sollte dich von nichts abhalten. Ein 180 Grad Popcornsprung von dir und schon ging es zielstrebig nach drinnen in Richtung Napf. Es schien, als wärst du schon immer hier gewesen und würdest dich bestens auskennen. Gleich als erstes liefst du Sammy über den Weg. Neugierig beschnuffelte er dich, während du ihn nur anblicktest. Ein kleiner Muig von dir war zu hören, bevor ihr beide zusammen zum Napf gingt. Auch die anderen Redaktionsschweinchen nahmen dich direkt so auf, als würden sie dich schon immer kennen. Welches Seelchen steckte da in dir? Lillu? Fee? Josy?

Das sollte aber zunächst nebensächlich bleiben. Denn du warst ja noch klein, weshalb Jeanny ganz spontan deine Erziehung übernahm. Ach Angel, was haben wir über dich lachen und schmunzeln dürfen. Verstecken im Heuberg, schlafen im Napf oder das Hoch- und Runter Spiel mit dem Unterstand – du hattest nur Unfug im Kopf. Nie werde ich vergessen, wie du damals in das Heugatter aus Holz gehüpft bist, es restlos leer mampftest und dann damit durch den Stall gewandert bist. „Die Amuigos haben die einzige wandelnde Heuraufer der Welt“, habe ich gewitzelt.

Wohlbehütet von deinen Artgenossen und uns wurdest du groß, warst stets die erste Wutz beim Betteln und niemand war lauter als du. Mit der Zeit übernahmst du den Posten der Webcheckerin bei den Amuigos. Keine Schweinchen-shop- oder Infoseite war vor deiner offenen und ehrlichen Meinung sicher. Dabei warst du zwar mitunter frech, aber auch niemals unfair. Wenn wir etwas besprechen mussten, kamst du stets zu mir gelaufen, hast meine Hand angestupst und mich fragend angesehen. Die Bindung zwischen uns wurde immer tiefer. Wir kannten uns schon lange, das sagte mir mein Gefühl. Aber wer warst du? Du hattest Verhaltens- und Wesenszüge aller meiner Herzensschweinchen. Etwas von Fee, ein großes Stück Lillu und auch meine Josy konnte ich in dir erkennen. Wer warst du? Dein Verhalten beim Kennenlernen sagen mir Lillu, doch Lillu hat nie in dieser Erdgeschosswohnung gewohnt. Ich befürchte, es wird ein ewiges Mysterium bleiben.

Nach mehreren Jahren bekamst du schließlich den Chefposten bei den Amuigos. Zwar war deine Beförderung die Folge eines tragischen Ereignisses, doch meine kleine, mittlerweile groß gewordene Angel fand sich ganz prima in die neue Aufgabe ein. Wie deine Vorgängerinnen gab es auch bei dir Neuerungen – das Amuigos Diensthandy oder die tollen neuen Illustrationen, für die Du Mimi 2-Bein entdecktest. Auf der Amuigos Facebookseite begeistertest du die Leser mit deinem Corona Quarantäne Tagebuch – obwohl du ja nie in Quarantäne warst – und du prägtest so Begriffe wie „KnorrOma“ und „Herr HomeOffice“. Innerhalb kürzester Zeit warst du beliebt und geliebt. Eine kleine Berühmtheit, die die Auflage der Amuigos als Printausgabe weiter steigern und mit den Freunden von Chillschwein tolle Dinge auf die Pfoten stellen konnte. Alles war so wundervoll.

Gemeinsam begannen wir wie immer die Arbeiten für die

neue Ausgabe, für diese Ausgabe hier. Du muigtest mir so eine unglaublich coole Idee für einen Unterstand mit Hän-gematten und Waschanlage, die wir zusammen bauen und dann mit den Chillkollegen zugunsten von Notartgenossen versteigern und die Bastelanleitung in der Amuigos für alle Leser bringen wollten. Doch dann wurdest du plötzlich krank, wolltest nicht mehr wirklich essen. Das Gesundmachzweibein fand ein kleines Zahnproblem und behob es. Du begannst direkt wieder zu essen, alles sah wieder gut aus. Andere Probleme wurden bei einer genauen Untersuchung nicht entdeckt. Dass du dennoch etwas verstecktest zeigte sich dann zwei Tage später, als deine Hinterbeinchen plötzlich nicht mehr so wollten, wie sie sollten. Aber du hast gegessen und mit deinem Schmerzmittel wurden auch deine Beinchen wieder besser. Du warst wieder im Stall unterwegs, zwar langsam aber es unterwegs. Natürlich wollten wir mit dir umgehend zum Gesundmachzweibein und haben direkt einen Notfalltermin gemacht. Doch dazu sollte es leider nicht mehr kommen. Als Mama 2-Bein dich in die Transportbox betten wollte, warst du bereits dabei, langsam das Köfferchen zu packen. Alle deine Freunde waren bei dir. Mama 2-Bein rief mich eilig hinzu. Als du meine Stimme hörtest, hobst du nochmal kurz das Köpfchen, sahst mich an, schienst zu lächeln. Und wie ich darauf sanft dein Ohrchen streichelte nahmst du schließlich deinen letzten Atemzug. Plötzlich warst du nicht mehr da, meine Angel war fort. Ich kann es noch immer nicht begreifen, so wie auch die anderen Redaktionszweibeiner und deine Freunde.

Bestattet wurdest du bei deinen Vorgängerinnen auf dem Amuigos Friedhof. Opa 2-Bein hat ein besonders schönes Plätzchen zwischen zwei großen Grasbüscheln für dich fertig gemacht. Ein Meerschwein aus Stein, das mit seinem Lächeln stets an dich erinnern wird, ziert deine letzte Ruhestätte. Im Frühjahr bekommst du dann noch ein paar schöne Blumen. Als erstes Redaktionsschweinchen bekamst du neben deinen Leckerchen und Heu einen handgeschriebenen Brief von mir mit auf die Reise.

Den Platz als lautes Rufwutz nach Leckerchen hat Pocahontas von dir übernommen und Dave leitet die Amuigos in deinem Sinne weiter. Trotzdem fehlst du sehr. Dein Lächeln, deine übergroßen Ohrchen – in meinem Herzen und auf den Fotos wird beides weiterhin bei mir sein. In „Angel's Adventures“ wirst du für immer weiterleben.

Es ist ansonsten still geworden im Redaktionsstall, denn du fehlst unglaublich. Ich hoffe sehr, dich irgendwann nochmal in einem anderen kleinen Babyschweinchen wiederfinden zu dürfen. Bitte gib dich zu erkennen, mein kleiner Schatz. Aber irgendwann sehen wir uns in jedem Fall wieder.

Unter Tränen sage ich nun gezielt Auf Wiedersehen, mein kleiner Schatz.

In ewiger Liebe
Papa und Mama 2-Bein



Jana Morgana: Es tut mir so unendlich Leid , fühlt euch beide lieb gedrückt. Der einzige winzige Trost, der gar nicht tröstet, dass Angel nicht lange gelitten hat liebe starke Angel, komm gut über die Regenbogenbrücke, dort geht es dir wieder gut

Anke Ma: Auch mein Beileid an die ganze Gruppe samt Zweibeiner. Mit der Zeit werden all die schönen und lustigen Erinnerungen an diesen einzigartigen Charakter sicher kräftiger als der derzeitige Abschiedsschmerz

Stefanie Femmer: Es tut mir unendlich leid... Gute Reise, kleine Zuckerschnute

Nisowith De: Das tut mir sehr leid Run free hübsche Angel

Bettina Gaspary: Oh nein heul und Schmerz

Evi Himmel: Fühlt euch ganz fest gedrückt. Im Herzen ist Angel immer bei euch. Auf der immergrünen Wiese geht es ihr gut und sie hat schon viele Freunde getroffen. Heute Nacht wird ein heller Stern leuchten, von Angel an euch geschickt. Die Liebe lebt in der Erinnerung ewig

Bi Ne: Achjeh wie schrecklich traurig ... seid gedrückt. Ich habe die letzten Monate leider auch 2 Verluste hinter mir und kann sehr mitfühlen. Gute Reise liebe Angel, Grüße mir meine Jungs

Margret Kürten: Mein aufrichtiges Beileid. R.I.P kleines Seelchen

Sabine Reeb: Das tut mir sehr leid. Gute Reise zu den Sternen kleine Angel

Kathrin Walther: Es tut einem jedes Mal in der Seele weh, wenn man so zusammen kämpft und dennoch verliert. Es tut mir sehr leid für euch. Flieg kleine Maus, flieg. Gute Reise kleiner Fellengel

Franzi Müller: Wie schrecklich... Jetzt hast du deine Flügel , kleine Angel Ruhe sanft und wache gut über deine Liebsten 2 und 4 Beiner von deinem Platz im Himmel

Jessi Franke: Gute Reise zu den Sternen du wirst uns allen fehlen kleine Maus. Flieg mit den Engeln liebe Angel

Kristin Nitsirk: Oh nein wie schlimm. Es tut mir unheimlich leid komme gut über die Regenbogenbrücke, liebe Angel du wirst uns fehlen

Kerstin Weisenböhler: Oh nein.....mir fehlen die Worte

Anke Wolf: Oh,nein.Mein herzliches Beileid

Tanja Gersch: Oh liebe Angel, der liebe Gott wollte dich gerne wieder bei sich haben. Wie gern haben wir deine Geschichten gelesen und euch verfolgt. Wir werden dich schrecklich vermissen... komm gut auf die immergrüne Wiese und sei dort weiter so Schwein wie du es hier warst

AMIGOS

Rehabilitationsfall 19.11.2021

Liebe Angel,

es ist schwer für mich, warst Du doch das Schweinchen, das alle Lücken und Wunden schließen konnte bei mir. Du warst ALLES für mich?

Ich danke Dir für Deine Liebe, Dein Vertrauen, Deine Freundschaft. Hoffentlich habe ich alles richtig gemacht, um diese edlen Eigenschaften von Dir verdient zu haben.

Du wirst immer in meinem Herzen sein.

In tiefer Liebe,
Dein Papa Z-Bein



Photo: iStock

LEBENSECHT: ERZÄHLT



Exotische Haustiere - Teil 3

Sumu

Neblicher Student aus Schweden...

Was haben Meerschweinchen mit den Leningrad Cowboys zu tun? Ist Klopapier die Lösung für eilige Zweibeiner mit kleinen Wohnungen? Und warum reden plötzlich alle von Corinna? Erbsenkunde-professor Kelo begibt sich auf Forschungsreise.

Uuuuuii- ach ja, zweibeinisch. Immer vergesse ich es. Ich, Kelo, inzwischen auch Professor für Erbsologie, muss mich jetzt doch noch mal zu Wort melden. Zuletzt habe ich euch die Geschichte von Tiksu erzählt, dem Kleinen aus der Spielzeugkiste. Ihr erinnert euch vielleicht noch – Tiksu war noch ein kleiner Winzling, als er hier ankam, hatte aber schon kötteldoofe Sachen erlebt. Mal ist er von Schlabbertieren abgeschleckt worden, ein anderes Mal hatte ihn ein Minizweibein einfach so aus dem offenen Fenster geschmissen. Trotz aller Widrigkeiten war aus ihm dennoch ein stattliches Schweinchen geworden und wir wären sicher jetzt immer noch zusammen hier, wären da nicht seine Zahnwurzeln gewesen. Meerschweinchen-zähne sind echt mitunter eine fenchelkomplizierte Sache. In seinem Fall konnte auch das Gesundmachzweibein im lilafarbenen Kittel nichts mehr machen. So ist er auf diese Wiese gezogen, wo sein Bruder bestimmt bereits alle Leckereien abgegrast hatte. Obwohl... angeblich soll der Löwenzahn ja dort das ganze Jahr hindurch sprießen und nie enden, so sehr man ihn auch frisst. Klingt ganz schön paraschweinisch, das muss ich zugeben.



Jedenfalls war das ein kötteldoofes Tag, als Tiksu nicht mehr zurückkam. Ich war alleine mit meinen Zweibeinern,

was ja erst apfelstark war, da ich plötzlich alle Erbsenflocken nur für mich alleine hatte. Aber nach ein paar Tagen wurde mir ganz schön mulmig. Mit den Zweibeinern kann man eben nicht über alles reden. Sie verstehen halt nur muig und so habe ich dann auch nicht mehr großartig versucht, mit ihnen ins Gemeige zu kommen. „Der ist jetzt wirklich ganz schön depri so alleine“, meinten sie. Was immer das auch heißen sollte. Zu allem Übermuig kam dann noch Corinna nach Finnland. Das ist auch wieder so eine gurkenkomische Sache. Alle redeten plötzlich nur noch von dieser Corinna. Corinna dies, Corinna das, Corinna jenes. Und angeblich war diese Corinna auf einmal überall. Corinna in Deutschland. Corinna in Brasilien. Corinna in Norwegen. Corinna auf dem ganzen Erdenball. So ein vermöhrtter Quatsch. Das kann doch gar nicht sein. Entweder bin ich hier unter meiner Hängematte, oder ich bin in der Kuschelrolle. Beides gleichzeitig geht eben leider nicht, so sehr ich es mir auch wünschen würde. Aber diese Corinna, die hatte wohl so ein Telepordings und war überall gleichzeitig. Gerade zwei Tage, bevor die Zweibeiner ihre Außenkäfigtüren schlossen, um Corinna aus dem eigenen Eigenbau zu halten, weil die anschweinend keiner leiden mochte, passierte es dann. Vor mir stand ein schwarz-grauer Typ mit cremefarbenem Gesicht, auf dem Kopf eine Haartolle wie die Leningrad Cowboys. Was für ein Anmuig! Aber aus Leningrad kam der gar nicht. In perfektem Schweinisch grüßte er mich und grub seinen Kopf ohne Vorwarnung in mein Gesicht. Weg hier! Das war ja wohl die Höhe, das gibt es bei uns nicht, so eine Aufdringlichkeit! Ich fiel aus allen Broccoliröschen. Die Zweibeiner versuchten noch beruhigend auf mich einzureden und mir Erbsenflocken zustecken, aber nach dieser Erfahrung schwörschweinelte ich mir: Ich wollte nie wieder in mein Gehege zurückkehren. Lieber würde ich den Rest meines Lebens im Zweibeinerflur unter der Kommodore verbringen, oder wie das heißt. Erst später verstand ich, was los war. Der Neue war neugierig. Und wollte letztendlich Freundschaft schließen. Da, wo er herkommt, macht man das so. Die Zweibeiner haben ja



für ihre Sippen verschiedene Eigenbauten. Die nennen sie auch Länder. Er war aus einem anderen Land, nämlich aus Schweden. Das ist gar nicht so weit weg von hier, aber da muigen die Zweibeiner schon eine ganz andere Sprache, erklärte mir der Neue. So ein gurkenlanger Blödsinn, fuhr er fort, da machen die Zweibeiner sich das Leben wie so oft selbst schwer. Würden sie sich ein Beispiel an uns Meerschweinchen nehmen, hätten sie nicht so viele Probleme untereinander. Wir sprechen schließlich alle die gleiche Sprache, egal, aus welchem Gehege wir auch kommen. Nun wurde auch ich neugierig. Wie war es denn in diesem Schweden, wo die Gehegetür nun gerade zugegangen war, damit Corinna sich nicht noch weiter verbreitete? Ach, sagte er, genauso wie hier auch. Die Leute hamstern. Deshalb sei er auch nach Finnland gekommen, mit zwanzig anderen Artgenossen. Die Tierschutzzweibeiner haben sie aus den beengten Wohnverhältnissen geholt. Warum die Zweibeiner allerdings von „hamstern“ sprachen, das wusste er auch nicht. Schließlich waren sind wir ja keine Hamster! Als es dann aber keine Meerschweinchen mehr zu hamstern gab, fingen die Zweibeiner an, stattdessen Klopapier zu hamstern. Vermuige das mal einer! Na, wenigstens richten sie damit nicht ganz so viel Schaden an, kommentierte der Neue. Klopapier ist genügsam, braucht wenig Platz zum Laufen, vermehrt sich nicht, köttelt nicht und muss auch nicht gefüttert werden. Damit ist es das ideale Heimtier für vielreisende Zweibeiner mit wenig Platz und Zeit. Wenn sie doch schon immer so vernünftig gewesen wären, plapperte der Neuankömmling, der nun den Namen Sumu, Nebel, bekommen hatte. Neblig und immer nebliger wurde auch sein Fell, das nach vielen Hellzeiten immer länger wurde und Strähnen in allen nebligen Farben von schwarz über grau bis weiß bekam.

Nun, ich hatte es ja schon erwähnt. Meerschweinchenzähne sind eine fenchelkomplizierte Sache. Die Zweibeiner fliegen zum Mondball, erwärmen die ganze Welt und verbinden alle möglichen Dinge mithilfe von blauen Zähnen, aber bei Meerschweinchenzahnkunde kriegen sie nichts hin. Setzen sechs, sage ich nur! Außerdem ist das Alter echt ein gurkendooftes Ding. Ich erlebe ja gerade meine siebte Warmzeit hier auf dem Erdenball. Seit der letzten

Warmzeit wachsen meine Kaudinger in alle Richtungen, und nach jeder Mondzeit nehmen meine Zweibeiner mich mit zu der Gesundmachzweibeinerin. Da zeige ich dann aber auch immer, wie ich das finde, wenn sie mir in den intimsten Teil meines Körpers gucken. Niemand, aber auch niemand, hat da an meinem Mund herumzufummeln! Trotzdem versuchen sie es immer wieder, bis ich kurze Zeit später so müde werde, dass ich einschlafe. Wenn ich wieder aufwache, ist die Hellzeit fast vorbei und mein Mund fühlt sich an, als hätte ein Rhinocuchini darin gewütet. Das einzig Gute daran ist, dass das Mampfen danach etwas einfacher ist.

Sumu hat inzwischen schon viel gelernt. Am Anfang ist er immer sofort untergemuigt, wenn ein Zweibein erschien, aber ich habe ihm dann alles gezeigt. Wie man theatralisch nach Mampf ruft und immer genau dann zum Vorschwein kommt, wenn Zweibein am Herd kocht und nicht weiter weg kann als zur Leckerlikiste zu greifen. Wo die strategisch besten Ecken zum Leckerlisammeln sind und wie man die Zweibeiner mit Geduld und noch viel mehr Gemuig in die Enge, in den Wahnsinn und schließlich natürlich zum Leckerlikästchen treibt. Besonders schnell hat er begrabwuselt, dass man nach dem Wiegedings und anderen groben Behandlungen unbedingt ein Honorar verlangen sollte. Das wichtigste Ergebnis meiner bisherigen Forschungen habe ich auch inzwischen mit ihm geteilt, nämlich dass Zweibeinerbeine in Wirklichkeit Erbsenflockenautomaten sind, die auf Fußdruck funktionieren. Nun kennt er fast alles, was man als Schwein so wissen muss, um in der Zweibeinerwelt zurecht zu kommen. Das, so sprachen die Zweibeiner neulich, als ich in meiner Kuschelrolle lag, ist eine möhrenstarke Sache. „Wenn er irgendwann mal nicht mehr bei uns ist, dann kann Sumu das Kommando übernehmen und allen neuen Schweinen wiederum dieselben Tricks beibringen.“ Da musste ich doch mal ein Auge zumindest halb öffnen. Wohin, glaubten meine Zweibeiner, würde ich umziehen? Eins können sie mir glauben: solange es hier Erbsenflocken gibt, gehe ich nirgendwohin!



Euer Kelo



Ashoka's Mampfecke

Leckerer Mampf - Kürbis



Mampfen ist bekanntlich eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, dicht gefolgt von chillen und meinen Mann Dave ärgern. Das ist bei uns als Meerschweinchen selbstmuigend keine unübliche Seltenheit, ganz im Gegenwuselteil. Unzähligen Artgenossen auf diesem Planetenball geht es ganz genauso. Gut okay, es geht allen Artgenossen auf diesem Planetenball so. Das sind Unmengen Artgenossen, Unmengen Zweibeiner und das geht auch mit Unmengen in die Gurkentaler die selbstmuigend ausgegeben werden.

Jedes Zweibein kennt dieses eine Ritual - jede Woche in das Kaufgeschäft latschen, haufenweise leckeres Gemüse in den Einkaufswagen wuseln, sich dabei ganz oft bei der vielfältigen Auswahl nicht einfach entscheiden zu können. Oftmals wird Zweibein dann von ungebügelten Altzweibeinern für die gesunde Ernährung gelobt und dumm angeguckglubscht, wenn man sagt, dass das alles für die Meerschweinchen ist, um dann letztendlich den halben Lottogewinn der Kassenzweibeinerin zu geben. Na ja, zumindest so ähnlich.

Um die Entscheidungen vielleicht etwas zu vereinfachen tapsel ich heute mal wieder ein bisschen - und zwar über ein heustark leckeres Gemüse namens Kürbis.

Die eigentliche Zeit für den Kürbis ist zwar normalerweise der Herbst, doch in einigen Gemüseabteilungen bekommt Zweibein ihn tatsächlich fast das ganze Jahr hindurch zu kauflatschen. Dabei ist Kürbis auch nicht gleich Kürbis und so viel mehr als nur beleuchtete Halloween-Deko vor dem Zweibeiner-Wohngehege.

Ich muig also einfach mal ganz vom vorderen Anfang an los.

Viele Zweibeiner wissen bisher nicht, dass der Kürbis eine der ältesten Kulturpflanzen auf diesem Planetenball ist, und bereits um 10.000 große Kalenderzählzeiten vor dem Jesus Zweibein angebaut wurde. Irgendwann im 16. Jahrhundert gelangte das Gewächs durch Seefahrer aus Spanien nach Europa und fand von dort auch den Weg nach Asien. Seinen Ursprung hat der Kürbis übrigens in Süd- und Mittelamerika - also gar nicht so weit von unseren wild lebenden Artgenossen entfernt. Zu den damaligen Hellzeiten wurden jedoch zunächst nur die Kerne die verwendet - dazu muige ich dann aber gleich noch etwas.

Ursprünglich waren Kürbisse an sich nämlich nicht nur richtig unlecker sondern genauer genuigt sogar giftig. Denn die Urformen enthielten den Bitterstoff Cucurbitacin, so wie auch die heutigen Zierkürbisse noch immer. Deshalb dürfen sie auch unter keinen Umständen gemampft werden. Mittlerweile gibt es übrigens heukrass über 800 verschiedene Sorten, von denen die meisten zu den Garten-

Riesen- oder Moschuskürbissen gehören. Durch gezielte Züchtungen haben schlaue Zweibeiner übrigens die heutigen Speisekürbisse wachsen lassen, die entsprechend keine Bitterstoffe mehr enthalten und daher selbstmuigend gemampft werden können.



Lecker und gesund - das sind zwei apfeltolle Eigenschaften des Speisekürbis. Viele Zweibeiner nutzen ihre Kürbisse leider oftmals nur als Dekoration für die Halloweenzeit. Dann höhlen sie ihn aus, schnitzen merkwürdige Fratzen auf eine Seite und stellen den Kürbis dann draußen vor ihre Wohngehegetür, um ihn dort mit einer Kerze im Inneren gruselig leuchten

zu lassen. Das finde ich perschweinisch sehr schade, denn solche Kürbisse erfüllen ansonsten keinerlei weiteren Zweck. Denn durch das Aushöhlen beginnen die herumstehenden Kürbisse nicht nur zu schimmeln. Auch das Wachs der Kerzen verunreinigt sie zusätzlich. Dadurch sind solche Kürbisse nach ihrer Zeit als Dekoration tatsächlich nur noch etwas für den Abfall. Manche Zweibeiner kommen dennoch auf die Idee, solche Kürbisse noch an Tiere zu verfüttern. So bringen auch heutzutage nach wie vor viele Zweibeiner die ausgediente Dekoration als Futter für Rehe und Wildschweine in die Wälder. Doch das sollte man keinesfalls tun. Denn unter anderem durch die Wachsanhaftungen und die Schimmelbildung werden sie nicht nur ungenießbar sondern tatsächlich lebensgefährlich für die Tiere.

Sehr lecker und gesund hingegen ist bei Speisekürbissen das frische Innere. Aus dem Fruchtfleisch basteln sich die Zweibeiner allerlei Mampfsachen wie Kuchen, Brot oder auch Suppe. Bei uns Wutzen ist besonders die Schale sehr

beliebt, gefolgt von den restlichen Teilen. Hier sei besonders der Hokkaido Kürbis gemüigt, denn der hat einen besonders hohen Anteil an Provitamin A.

DIE KERNE

An dieser Stelle wusel ich nun wie zuvor gemüigt nochmals zurück zu den Kernen. Von den meisten Zweibeinern werden sie einfach achtlos entsorgt. Dabei sind gerade diese kleinen unscheinbaren Dingse etwas ganz besonderes. Sie sind nämlich heustarke Powerpackdingse für Zwei- und Vierbeiner.

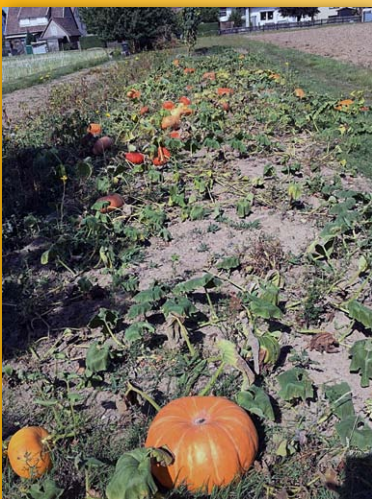
Kürbiskerne gehören zu den gesunden Ölsaaten. Sie sind nicht nur gut für Haut und Fell, sie sind auch ein fenchelstarker Energielieferant. Neben ungesättigten Fettsäuren, Mineralstoffen sowie Spurenelementen, versorgen sie uns beispielsweise auch mit essentiell wichtiger Aminosäure.

Aber in diesen kleinen Dingsen steckt noch einiges mehr an Kraft. Es wohnen nämlich auch noch einige gute Vitamine in diesen Kernen. Neben den Vitaminen C, B6 und enthalten Kürbiskerne auch Vitamin E, welches entzündungshemmende Wirkung entfalten kann. Außerdem enthalten sie Omega 3 und Omega 6 Fettsäuren, die, wie bereits erwähnt, wichtig für Haut und Fell sind.

Und es steckt noch mehr in ihnen. Sie unterstützen nämlich möhrengenieal die natürliche Funktion der Blase und der Harnwege. Das ist durchaus unterstützend gut für Artgenossen, die beispielsweise Probleme mit Blasenschlamm haben. Bei zweibeinigen Böckchen sind sie zudem auch gut für so ein Dings namens Prostata. Aber das ist glaube ich weitwuselnd bekannt. Besonders apfelgenieal ist, dass Kürbiskerne eine wurmwidrige Wirkung haben und somit einem Wurmbefall vorbeugen.

Man gibt einfach eine kleine Menge täglich mit in unseren Mampf. Ein klasse Futtersnack sind sie außerdem - besonders im Winter. Allerdings sollte es nicht zu viel werden, denn sonst setzen wir Speck an. Wer einen Garten oder eine Pflanzfläche hat, kann zudem ein paar Kerne trocknen und gut aufheben - um in der kommenden Saison für heustarken Nachschub zu sorgen.

DIE PFLANZE



Aber Vorsicht! Eine Kürbispflanze ist wie wir Meerschweinchen - sie benötigt Platz. 1 ½ - 2 qm sollte Zweibein durchaus einplanen. Der ideale Platz ist sonnig und geschützt auf nährstoffreichem humushaltigen Boden, denn der Kürbis liebt es warm und benötigt viel Wasser, um große Früchte bilden zu können.

Allerdings ist er nicht

winterhart. Deshalb sollte eine Aussat oder raussetzen vorgezogener Pflanzen erst ab Mitte Mai erfolgen und bei Temperaturen von 5 Grad oder weniger abgedeckt werden, da ihm bereits dieser Temperaturbereich steinfiese Probleme bereitet.

Ich müigte bereits, dass Kürbispflanzen viel Wasser benötigen. Daher sollte der Boden stets feucht gehalten werden. Zweibein muss jedoch auf eine gezielte Wässerung direkt am Boden achten und nicht über die schön groß werdenden Blätter gießen. Die können ansonsten nämlich ganz doofe Blattkrankheiten bekommen.

Hin und wieder sollten die Pflanzen zudem etwas gedüngt werden. Je nach Boden etwa alle 7 - 14 Hellzeiten.

Richtig gelagert halten sich die Kürbisse übrigens mehrere Wochen und sogar mehrere Monate. Dafür muss Zweibein nur darauf achten, dass die jeweilige Frucht fertig gereift ist. Einen reifen Kürbis erkennt Zweibein an einem verholzten Stiel, einer harten, trockenen und leicht rauen Schale und am hohlen Klang beim „Draufklopfen“.

Mit einem scharfen Messer schneidet man zum Ernten den Stiel bei einer Länge von etwa 10 - 15 cm ab. Dabei sollte jedoch behutsam vorgegangen werden, denn jede Art von Verletzung beeinträchtigt die Lagerfähigkeit der Kürbisfrucht. Er sollte nicht am Stiel gehoben oder getragen werden, da er abbrechen und den Kürbis somit beschädigen kann.



Erdreste können abgefegdingst oder mit etwas klarem Wasser abgewaschen werden. Der Kürbis muss danach jedoch umgehend abgetrocknet werden.

Für die Einlagerung sollte Zweibein einen dunklen und trockenen Ort aussuchen. Der ideale Temperaturbereich liegt zwischen 11 und 16 Grad. Kältere wie wärmere Temperaturen lassen die Früchte schneller verderben. Außerdem sollte auf etwas Luftzirkulation geachtet werden. Die Kürbisfrüchte können auf Regalbrettern ideal gelagert werden - allerdings sollte man sie nicht aufeinander stapeln, da die Kürbisse ansonsten durch das Gewicht beschädigt werden können - sie vertragen den Druck nicht.

Nun habe ich eine ganze Menge über Kürbisse gemüigt und wünsche zuletzt nur noch viel Spaß und Erfolg bei der Ernte eigener Kürbisse.

Gut Mampf!



Von Ashoka

Angel's Adventures



Toni's Winterwuselland





Mit freundlicher
unterstützung von:



printed by:
WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!



WWW.AMUIGOS.DE